Thorner Zeitung.

Erscheint wöchentlich sechs Mal Abends mit Ausnahme des Montags.
Als Beilage: „Illustrirtes Sonntagsblatt."
Vierteljährlicher Abonnements=Preis: Bei Abholung aus der Expedition und den Depots **1,50 Mark.** Bei Zusendung frei ins Haus in Thorn, Vorstädte, Mocker und Podgorz **2 Mark.** Bei sämmtlichen Postanstalten des deutschen Reiches **(ohne Bestellgeld) 1,50 Mark.**

Begründet 1760.

Redaction und Expedition Bäckerstr. 39.

Fernsprech=Anschluß Nr. 75

Anzeigen=Preis:
Die 5gespaltene Petit=Zeile oder deren Raum 10 Pfennig.
Annahme bei der Expedition und in der Buchhandlung **Walter Lambeck,** Fernsprech=Anschluß Nr. 81, bis zwei Uhr Mittags.
Auswärts bei **allen** Annoncen=Expeditionen.

Nr. 158 — **Dienstag, den 9. Juli** — **1895.**

Rundschau.

In Frankreich hat der Minister des Aeußern nun auch wieder einmal Gelegenheit gehabt, den Franzosen etwas von der kolossalen Bedeutung der grande nation für das Heil der Völker zu erzählen. In Saint-Quentin wurde diesen Sonntag das Denkmal zur Erinnerung an die Vertheidigung von Saint-Quentin im Jahre 1557 feierlich enthüllt. Der Minister des Auswärtigen Hanotaux hielt hierbei eine Rede, in der er an die traurige Lage des vom Feinde überzogenen Frankreich im Jahre 1557 erinnerte und hinzufügte, Frankreich, das im Laufe seiner Geschichte wiederholte Schicksalsschläge erfahren habe, habe sich immer wieder erhoben und es habe um sich mehrere mächtige Regierungen, deren Herrschaft unerschütterlich schien, zusammenbrechen sehen. Diese Lebenskraft verdanke Frankreich nicht allein seinem starken Patriotismus, sondern der unleugbaren Nothwendigkeit seiner Rolle unter den anderen Völkern, welche ihm stets werthvolle Sympathien und thätige und ausdauernde Mithilfe eingetragen habe. Aber Frankreich müsse sich den ihm von seiner Bestimmung zugewiesenen Aufgaben treu erweisen und müsse die wachsame Hüterin der edlen Ideen und der großen Grundsätze bleiben, die auf dem Rechte beruhen. Gesichert durch seine Stärke und das weise Haushalten mit seinen Kräften, sicher in seinen Freundschaften, fähig zur Begeisterung und zu Opfern, und auf der Hut gegen den Geist der Abenteuer, könne Frankreich mit Vertrauen der Zukunft entgegensehen.

Der Pariser „Figaro hatte es bereits einmal erzählt, daß Frankreichs „Bündniß" mit Rußland nur ein defensives sei, Rußland also zur Hilfe bereit wäre, wenn Frankreich angegriffen würde. Also an eine Wiedereroberung der Reichslande seitens Frankreichs mit russischer Hilfe sei nicht zu denken. Andrerseits aber meint der „Figaro": Dies ist zweifellos, am Tage, wo Deutschland mit auswärtigen Schwierigkeiten zu kämpfen hätte, welche es seiner Bewegungsfähigkeit Frankreich gegenüber beraubte, würde die Franzosen keine menschliche oder göttliche Kraft an einer Einmischung zum Zwecke des Zerreißens des Frankfurter Friedens hindern. — Hier wird es also offen und deutlich genug ausgesprochen — woran freilich kein Einsichtiger je gezweifelt haben wird —, daß Frankreich nur auf irgend eine kriegerische Verwickelung Deutschlands wartet, um gegen dieses behufs Wiedergewinnung Elsaß-Lothringens vorzugehen. Nun, mögen sie getrost warten!

Der Vertrag über die Emission einer chinesischen 4 prozentigen Goldanleihe von 400 Millionen Frcs. ist seitens sechs französischer und vier russischer Bankhäuser einerseits und den chinesischen Bevollmächtigten andererseits Sonnabend Abend unterschrieben worden. Die Tilgungsfrist beträgt 36 Jahre, bis dahin darf weder eine Konversion noch vollständige Tilgung stattfinden. China verpflichtet sich, bis zum 15. Januar 1896 keinerlei von der Regierung garantirte Goldanleihen zu emittiren. Die Anleihe wird durch Seezölle und Hinterlegung von Zollwerthen garantirt. Falls China seinen Zahlungsverpflichtungen nicht terminmäßig nachkommt, so übernimmt Rußland deren Erfüllung.

Im Jahre 1893 trat der Corvetten-Kapitän Rüdiger, früher Vice-Gouverneur unter Frhrn. v. Soden in Deutsch-Ostafrika, in die Dienste der Neu-Guinea-Compagnie; er sollte vornehmlich die Vertretung des Landesgouverneurs in Behinderungsfällen übernehmen. Nach seiner Ankunft im Schutzgebiet wurde er zum Vorsteher der Centralstation Friedrich-Wilhelmshafen und bald danach zum Vorsteher des Arbeiterdepots daselbst ernannt. Zugleich wurde er mit der Wahrnehmung der Gesundheitspolizei in den dortigen Häfen betraut. Seit der Beurlaubung des Landeshauptmanns Schmiele wurde er mit Leitung der Landeshauptmannschaft betraut. Eine Aenderung wird darin nicht mehr eintreten, da die Absicht besteht, wie in den anderen Kolonien auch in Neu-Guinea die Verwaltung an das Reich übergehen zu lassen.

Der engere Vorstand des Bundes der Landwirthe veröffentlicht folgende Bekanntmachung: „Se. Durchlaucht der Fürst Bismarck haben über den ihm zu einem nationalen Zweck übergegebenen, aus den überschießenden Beiträgen, welche zu seiner Ehrung anläßlich des 80. Geburtstages eingingen, gebildeten Fonds in der Weise verfügt, daß als Grundstock für das Heim des Bundes, unser neu erworbenes Grundstück zu Berlin, Dessauerstr. 7, verwendet werden soll. Wir werden demgemäß verfahren und zum Andenken an den Stifter in der Eintrittshalle des Hauses sein Bildniß oder seine Büste anbringen lassen. Durch diesen Beweis hochherzigen Wohlwollens hat sich der Fürst ein neues unvergängliches Denkmal in den Herzen der deutschen Landwirthe gesetzt. Aber er zeigt uns auch, wie sehr er, von der Richtigkeit und Wichtigkeit der Bundesbestrebungen überzeugt, was an ihm ist, dazu beiträgt, seinen Bestand zu sichern und seine Verhältnisse zu festigen. Diese abermalige Anerkennung unserer Thätigkeit von dem größten Staatsmann des Jahrhunderts soll uns ein neuer Ansporn sein, unentwegt weiter zu kämpfen bis zum Siege. Wir sehen aber darin auch eine werthvolle Bestätigung, daß unsere Bestrebungen auf nationalem Boden stehen."

Den hessischen Zentrumswählern ist für die bevorstehenden Landtagswahlen von dem Führer der Partei folgende Richtschnur gegeben worden: Wir wählen um keinen Preis einen Liberalen. Jeder, er mag sein, wer er will, er mag ein Programm haben, welches er will, wenn wir erwarten dürfen, daß er für die religiöse Freiheit eintritt, ist er unser Mann. Die „Nat. Ztg." bemerkt dazu: Damit ist praktisch das Bündniß mit der Sozialdemokratie, das bereits in Baden besteht, auch für Hessen proklamirt. — Vortrefflich nimmt sich übrigens das Wort „religiöse Freiheit" im Munde dieser Dunkelmänner aus.

Zur Reform des medicinischen Studiums wird der „Köln. Volksztg." geschrieben: „Die neu beschlossenen Aenderungen im medicinischen Studium werden in Aerztekreisen vielfach begrüßt, doch sind auch Bedenken zu äußern. Das sogenannte Physikum erst in das fünfte, statt bisher in das vierte Semester zu verlegen sei nicht angemessen, da diese Einführung für viele Studenten nur ein Bummelsemester mehr bedeute. Es ist garnicht gut, schwachen Naturen in dieser Richtung Gelegenheit zu geben. Die Zahl der bemoosten Häupter von 15, 16 und mehr Semestern, welche heute die Hochschulen unthätig „abtrinkt", besteht zum geringsten Theil aus Leuten, welche nie gearbeitet haben, sondern meist aus solchen, welche zu spät den Anfang machten und dann nicht mehr die moralische Kraft hatten. Die Erhöhung der Klinischen Semester, das obligatorische Jahr Krankenhausdienst, vielleicht auch das Verbot den Doctortitel vor dem Examen zu erwerben, sind als Bedürfniß längst empfunden worden. Allerdings wird das medicinische Studium dadurch bedeutend vertheuert andrerseits wird dadurch aber auch vielleicht die Zunahme des geistigen Proletariats in der Medicin und der Zudrang zum ärztlichen Beruf überhaupt vermindert, vor Allem jedoch der leidenden Menschheit gedient. Zu bedauern ist, daß auch diesmal die Psychatrie wieder nicht zum obligatorischen Fach gemacht wurde, und doch sind die meisten praktischen Aerzte hier absolut unfähig auch nur Diagnosen zu stellen. Zu bedauern ist ferner auch, daß das Doctorexamen nur verschoben, aber nicht verändert wurde. Der Doctortitel ist die höchste akademische Ehre. Die medicinischen Doctorarbeiten sind jedoch heut zu Tage vielfach unter den Nullwerth herabgesunken, und das Examen ist manchmal nicht vielmehr wie eine Komödie. An einzelnen Universitäten kostet dieser „Scherz" bis zu 600 Mark. Entweder bessere man also die Doctorarbeiten, oder gebe, wie dies in Oesterreich geschieht, jedem, welcher das Staatsexamen gemacht hat, das Recht, den — wissenschaftlich heute werthlosen — Doctortitel zu führen."

Deutsches Reich.

Berlin, 5. Juli.

Der Kaiser ist am Sonnabend Vormittag in Stockholm eingetroffen. Die Kaiseryacht „Hohenzollern" passirte um 10 Uhr die Oskar-Frederiksborgsfestung, von welcher die „Hohenzollern" mit Salutschüssen und Hurrahrufen begrüßt wurde, welche die Bemannung der Hohenzollern erwiderte. Das vor Anker liegende schwedische Geschwader hieß die Kaiseryacht ebenfalls mit Salutschüssen willkommen. Der Kaiser wurde vom König Oskar empfangen. Nachdem Letzterer das Kaiserschiff besichtigt, begaben sich beide Monarchen ins Schloß, wo Tafel stattfand. Am Sonntag beabsichtigte der Kaiser Ausflüge zu machen.

Ueber die Ankunft der Kaiserin auf der Wildparkstation berichtet die „N. A. Z.": Für die Kaiserin war bei der Ankunft eine Art Brücke beschafft, welche sich, allmälig niedriger werdend, von der Thür des Salonwagens bis zu der Equipage, die die Kaiserin nach dem Neuen Palais brachte, hinzog. Zu beiden Seiten der Brücke, welche an den Salonwagen herangeschoben wurde, waren Geländer angebracht. Man

---

Unebenbürtig.

Roman von H. von Ziegler.

(Nachdruck verboten.)

(26. Fortsetzung.)

Wildenstein empfand mit scharfem Weh das feine Taktgefühl des Mannes, den er bislang für seinen Feind gehalten, doch er schwieg und Hohenthal fuhr fort:

„Aber er nahm mir das Versprechen ab, gegen Nora, auch wenn sie älter werde, nie zu erwähnen, wer ihre Mutter gewesen oder auch daß Du ihr durch Bande des Blutes verwandt gewesen."

„Eine harte, furchtbare Bedingung! So darf ich auch an der Kleinen nicht gut machen, was ich an ihrer Mutter gefehlt?"

„Nein. Sie soll nie erfahren, daß Du ihr Oheim bist, ausgenommen ihr Vater theilte es ihr einst selbst mit."

„Und wie lange bleibt er in Italien?"

„Vorläufig bis zum Herbst. Wo er sich dann niederläßt, ist unbestimmt! der Aermste ist noch so gebrochen über Therese's Tod, daß wir froh sind, wenn er sich zum Spielen am Abend aus seinem Innern herausreißt. Er hat sie unsäglich geliebt."

Wieder wollte sich in Rudolf die alte Eifersucht regen, doch er beherrschte sich und seufzte nur schwer;

„Wie war's auch anders möglich! Gerade damals, als ich sie aus meinem Herzen herausreißen wollte liebte ich sie mehr denn je: sie war unsres Schlosses Engel und Sonnenschein — nachdem sie fortgegangen, wurde es öde und traurig."

„Willst Du ihr Kind sehen, Rudolf?"

Wie aus einem schweren Traume fuhr der Graf empor.

„Ja, gewiß," rief er hastig, „und wenn es auch nicht wissen soll, wer ich bin, so will ich's doch in die Arme schließen — und lieb haben."

„Hm, Nora ist ein eigenartiges Geschöpfchen, und nicht allzu schmiegsam; mich liebt sie jedoch wie den eigenen Vater. Nora, mein Liebling, komm herein," rief Hohenthal liebevoll, die Thür zum Nebenzimmer öffnend, und sogleich flog ein kleines, blondes Mädchen herein und zu ihm hin. Es trug ein schwarzes Trauerkleidchen, auch die Haare wurden durch ein dunkles Band zurückgehalten, doch nach Kinderart strahlten die blauen Augen hell und fröhlich, trotzdem sie noch rothgeweint waren vom Abschiede des Vaters her.

„Onkel Eduard," rief Nora lustig, denke nur, ich habe zwanzig Schmetterlinge gezählt, die beim Fenster vorbeiflogen und Frau Anna sagt, wenn ich fünfundzwanzig gesehen habe, bekomme ich etwas geschenkt; ist das wahr, lieber, guter Onkel?"

„Wenn es Frau Anna sagt, wird es wohl seine Richtigkeit haben," lächelte Hohenthal gütig. „Was wünscht sich denn meine liebe Kleine?"

„Natürlich Schokolade, Onkel," lächelte sie schelmisch, schöne, süße Pralinees, wie mir Papa sie immer mitbringt, wenn er verreist war. Ach, ich esse sie so gerne und — die arme Mama —"

Hier drohte das Kinderstimmchen zu brechen, die blauen Augen füllten sich mit Thränen und der Baron sagte, rasch zu etwas anderem übergehend:

„Nora, wir sind nicht allein. Geh zu dem Herrn und sage guten Tag."

Das Kind rieb sich die Augen und ging dann sogleich gehorsam zu dem Fremden, um denselben zu begrüßen. „Guten Tag," sagte es, knixte und streckte freundlich das Händchen aus, doch plötzlich stockte die Stimme. Nora wandte sich, ehe noch der Graf sie anredete, zu Hohenthal und sagte kurz:

„Onkel Eduard, soll ich dem Herrn denn auch die Hand geben?"

„Ja gewiß, Liebling; es ist ein neuer Onkel, der Dich sehr lieb haben wird."

„Das glaube ich nicht," antwortete das kleine Mädchen trotzig, „und ein Onkel ist's auch nicht — ich habe außer Dir gar keinen."

Wie ein Blitz durchschoß den Grafen ein schneidendes Wehgefühl; einst hatte er der Schwester, die ihm flehend die Hand hingestreckt, hart und lieblos gesagt: „Ich habe keine Schwester." Und nun stand deren Töchterchen, ein Kind noch, vor ihm und erklärte mit genau derselben Schroffheit und echt Wildenstein'scher Kopfwendung: „Ich habe keinen Onkel!" O wunderliche Nemesis! Sie schlug ihren Stachel tief in des gramvollen, einsamen Mannes Brust und zwar durch zarte Kinderlippen, die nicht einmal wußten, was sie sagten.

„Aber Du kennst den Herrn doch gar nicht, Nora," gebot der Baron streng, „gieb ihm die Hand, sage ich."

„Er war schon damals so böse, als ich mit der Mama bei Dir war, Onkel Eduard," entgegnete das Kind mit blitzenden Augen, „ich erinnere mich noch ganz genau und — werde ihm auch ganz gewiß keine Hand geben."

„Laß sie, Hohenthal," sagte Wildenstein ernst, „sie hat unseren Charakter und der läßt sich nicht brechen. Vielleicht — kreuzt Theresens Kind einst wieder meinen Lebenspfad; vielleicht führt Gott noch alles gut hinaus. — Ich bin der einsame Einsiedler daheim, wie in der Wüste: Lebewohl, ich fahre noch heute nach Hause."

Als die Thür sich hinter dem Grafen geschlossen, warf sich die kleine Nora weinend in des guten Onkels Arme.

„Onkel Eduard, bist Du mir böse, daß ich den fremden Herrn nicht leiden kann? Ach, sei mir doch wieder gut, bitte, bitte! Ich will's nie mehr thun."

„Es war sehr Unrecht von Dir, Nora," antwortete Hohenthal traurig, „sieh', der fremde Herr hat Deine Mama sehr lieb gehabt und war so erschrocken, als er hörte — sie sei gestorben. Und es hätte ihm Freude bereitet, wenn Du freundlich zu ihm gewesen wärst!"

Am Abend desselben Tages kam von Graf Rudolf eine große Schokoladendüte für Nora und ein Billet an Hohenthal adressirt, welches lautete:

„Ich fahre nach dem Wildenstein. Wenn Du zurück bist, komm', bitte, gleich zu mir, damit wir zusammen plaudern können. Das Löwenfell, welches ich Dir mitbrachte, harrt noch Deiner Besitzübernahme. Lebewohl auf Wiedersehen.

Rudolf."

Schon am folgenden Tage brachte Baron Hohenthal sein Pflegetöchterchen, wie er Nora nannte, in eines der ersten Pensionate der Residenz, wo sie bis zu ihrer Einsegnung bleiben sollte. Das schon jetzt sich bei Nora kundgebende Talent zur Schauspielerin bekümmerte den Baron eigentlich sehr, doch sah er ein, daß es nicht in seiner Macht stand, hier einzugreifen.

Der Kleinen ward der Abschied von dem geliebten Onkel bitterschwer. Als der Vater vor einigen Tagen fortreiste, blieb ihr noch immer Frau Anna, ihre Wärterin, und der Onkel Hohenthal, nun aber sollte sie ganz allein unter all den fremden Menschen bleiben! Zahllose Kinderaugen starrten sie in dem Pensionate neugierig an, sie hörte leises Flüstern, Kichern und Tuscheln und mit einem Male brach die ungestüme Natur bei ihr durch. Sie lief, so rasch sie konnte, in das Zimmer der Vorsteherin, einer gütigen alten Dame.

(Fortsetzung folgt.)

vermied durch diese Vorrichtung, daß die hohe Frau beim Aussteigen genöthigt war, irgend welche Stufen zu steigen. Die Kaiserin hat übrigens festen Schrittes den Salonwagen verlassen und ebenso den Weg über diese Brücke bis zum Wagen genommen.

Kronprinz Friedrich Wilhelm von Preußen genießt seit einiger Zeit den Religionsunterricht des Hofpredigers und Garnisonoberpfarrers Dr. Frommel in Berlin.

König Albert von Sachsen hat sich Sonntag Vormittag zur Theilnahme am 15. mitteldeutschen Bundesschießen nach Chemnitz begeben. — Sonnabend fand in Dresden in Gegenwart des Königs und der Königin, der prinzlichen Herrschaften und zahlreicher Würdenträger die feierliche Einweihung der Königin Karola-Brücke statt.

Der Kaiser hat Prinz Eugen von Schweden a la suite des preußischen Dragoner-Regiments Nr. 8 gestellt.

Im Reichstagswahlkreise Meseritz-Bomst wird Stichwahl zwischen Dziembowski (freikons.) und v. Szymanski (Pole) erforderlich.

Reichskanzler Fürst Hohenlohe hat am Sonntag der Kaiserin Friedrich auf Schloß Kronberg im Taunus einen Besuch gemacht. Von dort hat sich der Fürst mit seiner Gemahlin über München nach Alt-Aussee begeben.

Fürst Bismarck machte Sonnabend Morgen allein einen größeren Spaziergang. Als sich eine Anzahl Fremder vor dem Landhause angesammelt hatten, trat der Fürst an dieselben heran und unterhielt sich längere Zeit mit ihnen. Das Befinden des Fürsten war offenbar recht gut.

Der zweite Vicepräsident des Abgeordnetenhauses, Dr. Graf, der sich zur Zeit in St Blasien im Schwarzwalde befindet, ist so schwer an einem Herzleiden erkrankt, daß er seine parlamentarische Stellung auch nach seiner Genesung nicht mehr wird einnehmen können. Es dürfte daher eine Neubesetzung des zweiten Vicepräsidiums im Abgeordnetenhause erfolgen.

Der Präsident des Patentamtes in Berlin Wirkl. Geh. Ober-Reg.-Rath v. Könen ist an den Folgen einer Nierenentzündung gestorben.

Der Reichsanzeiger schreibt: Der in der Thronrede angekündigte Gesetzentwurf betreffend die Einführung des Anerbenrechts bei Renten- und Ansiedelungsgütern hat wegen der in der Materie liegenden Schwierigkeiten erst vor Kurzem von den drei betheiligten Ressortministerien fertiggestellt werden können. Das Staatsministerium hat mit Rücksicht auf die vorgerückte Geschäftslage von der definitiven Feststellung des Entwurfs und dessen Einbringung noch in der gegenwärtigen Session Abstand genommen. Dagegen wird der Entwurf mit Begründung in einer der nächsten Nummern vom Reichsanzeiger veröffentlicht werden, um damit diese schwierige und bedeutungsvolle Materie der öffentlichen Beurtheilung zu unterbreiten. Der Inhalt des Entwurfs läßt sich kurz dahin zusammenfassen 1) Einführung des Anerbenrechts als gesetzlichen Erbrechts, also unter voller Wahrung der Testierfreiheit. 2) Einführung des Rentenprinzips dergestalt, daß die das Gut nicht übernehmenden Miterben ihre Erbantheile, wenn solche den Betrag von 30 Mk. im Einzelnen übersteigen, nur in fester ihrerseits unkündbarer Geldrente beanspruchen können. 3) Eröffnung der Rentenbanken für die Uebernahme und Ablösung derjenigen Erbabfindungsrenten, welche innerhalb der ersten drei Viertel des Gutswerthes zu stehen kommen.

Der Eisenbahnminister hat dem Herrenhaus eine Denkschrift über die Durchführung des Großschifffahrtsweges durch den Breslauer Stadtbezirk zugehen lassen.

Die Gemeindekommission des preußischen Herrenhauses hat den Jagdscheinentwurf nach den Beschlüssen des Abgeordnetenhauses angenommen. Die Finanzkommission hat den Nachtragsetat unverändert genehmigt.

Der „Reichsanzeiger" veröffentlicht eine Bekanntmachung des preußischen Finanzministers betr. die Ergänzungssteuer nebst Steuertarif und Hilfstabelle, sowie eine Bekanntmachung betr. „die anderweite Bestimmung des Sitzes mehrererr auf Grund des Invaliditäts- und Altersversicherungsgesetzes errichteter Schiedsgerichte.

Die Grundsteinlegung zum Denkmal Kaiser Wilhelm I. auf dem Schloßplatz in Berlin soll, wie verlautet, am 18. August d. J., am 25 Jahrestage der Schlacht von Gravelotte, unter großen Feierlichkeiten stattfinden.

Wie Baurath Feilscher von der Kanalkommission in den „Hamburger Nachrichten" erklärt, ist die Beschränkung der Durchfahrt für Schiffe mit nur 4½ Meter Tiefgang durch den Kaiser-Wilhelm-Kanal nur von kurzer Dauer; nach planmäßiger Vertiefung einiger kurzer Strecken werde der Kanal für Tiefgänge bis zu 8 Metern benutzbar sein.

Auf Grund des Gesetzes über die Beihilfe an bedürftige Personen des Unteroffizier- und Mannschaftsstandes des Heeres und der Marine, welche an den Feldzügen von 1870/71 oder an den von den deutschen Staaten vor 1870 geführten Kriegen ehrenvollen Antheil genommen haben, dürfte die Vertheilung des zur Verfügung stehenden Fonds wie folgt stattfinden: auf Preußen für 9544 Empfänger der Beihilfen von 120 Mark, jährlich 1145280 Mark, auf Lauenburg für 19 Empfänger 2280 Mark, Bayern 1589: 190680 Mark, Sachsen 935: 112200 Mark, auf Württemberg 475: 57000 Mark, Baden 412: 49440 Mark, Hessen (Südhessen) 205: 24600 Mark, Nordhessen 99: 11880 Mark, Mecklenburg-Schwerin 221: 26520 Mark, Weimar 107: 12840 Mark, Mecklenburg-Strelitz 38: 4560 Mark, Oldenburg 119: 14280 Mark, Braunschweig 111: 13320, Meiningen 68: 8160 Mark, Altenburg 53: 6360 Mark, Koburg-Gotha 63: 7560 Mark, Anhalt 70: 8400 Mark, Sondershausen 25: 3000 Mark, Rudolstadt 28: 3360 Mark, Waldeck 22: 2640 Mark, Reuß ä. L. 16: 1920 Mark, Reuß j. L. für 32: 3840 Mark, Schaumburg-Lippe 12: 1440 Mark, Lippe 44: 5280 Mark, Lübeck 17: 2040 Mark, Bremen für 34: 4080 Mark, Hamburg 94: 11280 Mark und auf Elsaß-Lothringen 548: 65760 Mark, zusammen für 15000 Empfänger 1,8 Millionen Mark.

Wie aus Kiel berichtet wird, ist der Kreuzer „Kaiserin Augusta" nach Uebernahme von Kohlen, Munition und Proviant abgedampft, um an der marokkanischen Expedition theilzunehmen. Kapitän z. S. v. Schuckmann dürfte als rangältester Kommandant das Kommando des marokkanischen Geschwaders übernehmen.

Gegen 800 Deutsch-Amerikaner werden mit ihren Familien Ende August in Hamburg eintreffen und von dort nach Berlin reisen. Es sind dies sämmtliche Krieger aus dem letzten Feldzuge, welche aus Anlaß der 25jährigen Wiederkehr des Sedantages in Berlin verweilen werden.

Preußischer Landtag.

Haus der Abgeordneten.

Sitzung vom 6. Juli.

Interpellation Herzberg betreffend Maßregeln zur Abhilfe des Nothstandes der Landwirthschaft.

v. Herzberg begründet die Interpellation und befürwortet die Errichtung von Silos.

Landwirthschaftsminister Frhr. v. Hammerstein verliest zunächst die Beschlüsse des Staatsrathes über den Antrag Kanitz, sodann die positiven Vorschläge des Staatsrathes zur Abhilfe der Noth der Landwirthschaft. Eine Vorlage wegen der gemischten Transitläger sei als preußischer Antrag an den Bundesrath gelangt. Zur Errichtung von Silos würden Mittel in den nächsten Etat eingestellt werden können. Ferner würde versucht werden, einen allgemeinen Wegfall der Zuckerprämien herbeizuführen. Sollten die Verhandlungen mißlingen, würde dem Reichstage ein neues, bereits kommissarisch berathenes Zuckersteuergesetz vorgelegt werden. Dem Landeseisenbahnrathe sei u. a. die Frage vorgelegt, aber noch nicht entschieden, ob eine Ermäßigung der Getreidetarife nach Seeplätzen auch nach Aufhebung des Identitätsnachweises möglich sei. Zu der Entscheidung des Landeseisenbahnrathes, daß der in den östlichen Provinzen geltende Staffeltarif für Thiere nicht auf die ganze Monarchie auszudehnen sei, hat die Regierung noch nicht Stellung genommen. Ermäßigungen für Dungmittel sind bekanntlich bereits erfolgt. Bezüglich der Rentengüterbildung veranstaltet die Regierung kommissarische Berathungen. Die Regierung habe alles gethan, was in der kurzen Zeit möglich war.

Staatsminister Dr. v. Bötticher legt die Lage der Währungsfrage dar und bezieht sich auf die diesbezüglichen Erklärungen des Ministerpräsidenten im Herrenhause vom 16. Mai. Betreffs einer internationalen Münzkonferenz könne mit den Mächten erst ein vertraulicher Meinungsaustausch stattfinden, wenn von allen Bundesstaaten eine Antwort betreffs ihres Einverständnisses eingegangen sei. Die Sache sei also im Fluß, materiell aber noch nichts geschehen. Sodann dementirt v. Bötticher die von der Presse verbreitete angebliche Aeußerung des deutschen Botschafters in Washington, daß aus der ganzen Währungsfrage nichts werde.

Graf Mirbach dankt der Regierung für die Lösung der Branntweinsteuerfrage und bezeichnet den Antrag Kanitz als ein Mittel zur Hebung der Getreidepreise. — v. Graß befürwortet die Errichtung von Kornhäusern. — Damit ist die Interpellation erledigt.

Betreffs des Gesetzentwurfs über Abänderung resp. Ergänzung des Kommunalsteuergesetzes wird der Kommissionsantrag angenommen, die Beschlüsse des Abgeordnetenhauses dahin abzuändern, daß auch das in außerdeutschen Staaten erworbene Eigenthum kommunalsteuerpflichtig sei.

Bei der Berathung des Gesetzentwurfs betreffend die Errichtung einer Centralkreditanstalt beantragt v. Graß Namens der Kommission die Annahme des Entwurfes. — Reichsbankpräsident Dr. Koch legt wesentlichen Werth auf die Bestimmung, daß die Centralkreditanstalt Wechsel acceptiren dürfte. — Finanzminister Miquel meint, das Institut werde dem mittleren und kleinen ländlichen Besitz in hervorragender Weise nützen, aber auch dem Handwerke.

Die Vorlage wird en bloc angenommen.

Nach Annahme mehrerer kleinerer Vorlagen und nach Annahme einer Reihe von Petitionen vertagt sich das Haus bis Montag: Stempelsteuer und kleinere Vorlagen.

Ausland.

Oesterreich-Ungarn. Das Abgeordnetenhaus nahm das Budget des Landesvertheidigungsministeriums an. Im Laufe der Debatte erklärte der Landesvertheidigungsminister, die Entziehung der Arbeitskräfte für die Armee in Oesterreich-Ungarn sei bedeutend geringer als in anderen Großstaaten. Der Präsenzstand beträgt die Hälfte der Präsenzstärke gleich großer Staaten. Wir stehen unter dem Zeichen des bewaffneten Friedens und man muß der österreichisch-ungarischen Regierung das Zeugniß geben, daß sie in ihren Anforderungen nicht zu weit geht und diese auf das mindeste reduzirt. Der Minister bittet Alle, dahin zu trachten, daß die bewaffnete Macht recht stark werde, die allgemeine Wehrpflicht möglichst durchgeführt werde und daß womöglich alle der Wehrpflicht unterzogen werden und die Schule der Armee durchmachen, welche ja eine Schule des Gemeinsinns und der patriotischen Pflichterfüllung sei. (Lebhafter Beifall.) Sodann wurde in die Verhandlung des Unterrichts-Budgets eingetreten.

Italien. Sonntag fand unter dem üblichen Ceremoniell die standesamtliche Trauung des Herzogs von Aosta mit der Prinzessin Helene von Orleans statt.

England. Im Oberhause beantragte der Premierminister Lord Salisbury die zweite Lesung der Expropriationsbill und hielt eine lange Ansprache mit Bezug auf Lord Rosebery's jüngste Rede, in der dieser erklärt habe, er appellire an das Land, um das gesetzgeberische Uebergewicht des Oberhauses zu beseitigen. Nachdem hierauf Lord Rosebery die wiederholte Erklärung abgegeben hatte, daß seine Partei an ihrem Programm festhalte, wurde die Expropriationsbill durch alle Lesungen angenommen. Hiernach verkündete der Kanzler der königlichen Kommission die Vertagung des Parlaments bis zum 24. Juli. — Die Delegirten des Eisenbahn-Kongresses besuchten Sonnabend Schloß Windsor. Kurz nach 5 Uhr Nachmittags versammelten sich die Delegirten und Besucher aller Nationalitäten, zusammen 1100 Personen, in dem an das Schloß angrenzenden Park, wo der Prinz von Wales die Präsidenten der Abtheilungen des Kongresses der Königin vorstellte.

Frankreich. Im Ministerrathe kündigte der Marineminister Admiral Besnard an, daß das spanische Geschwader auf der Heimfahrt von Kiel begriffen, am 14. d. M. in Cherbourg eintreffen und daselbst Aufenthalt nehmen werde. Die russischen Schiffe „Navarin", „Rjurik" und „Grosiastschi" werden auf der Fahrt von der Ostsee nach dem fernen Osten ebenfalls Cherbourg anlaufen. — Die Neuwahlen zu den Generalräthen sind auf den 18. d. M. festgesetzt worden.

Bulgarien. Mehrere Mächte haben durch ihre Vertreter in Sofia in freundschaftlicher Weise die Erwartung aussprechen lassen, die bulgarische Regierung werde geeignete Maßregeln treffen, um etwaigen Versuchen, die Bewegung in Macedonien von Bulgarien aus künstlich zu schüren, entgegenzuwirken, da der Aufruhr auch für Bulgarien nachtheilig sei. Diese Rathschläge haben in Sofia eine sehr entgegenkommende Aufnahme gefunden.

Serbien. Das neue Kabinet ist Sonntag endlich zu Stande gekommen. Die neuen Minister haben ihr Amt angetreten und wurden dem König vorgestellt. Die Zusammensetzung des Kabinets ist folgende: Das Präsidium und das Portefeuille des Aeußeren übernahm der bisherige Präsident des Staatsraths Nowakowitsch, das Ministerium des Inneren der bisherige Staatsrath Marinkowitsch, Finanzminister bleibt Popowitsch Kriegsminister ist der bisherige General der Reserve und Staatsrath Franossowitsch, welcher gleichzeitig reaktivirt wurde, das Bautenministerium und provisorisch das Handelsministerium übernahm der pensionirte Staatsbahndirektor Petkowitsch, zum Unterrichtsminister wurde der Hochschulprofessor Kowacewitsch ernannt, das Justizministerium hat Nincitsch übernommen. Sämmtliche bisherigen Minister wurden zur Disposition gestellt und der seitherige Ministerpräsident Christitsch zum Präsidenten des Staatsrathes ernannt. Das Programm der neuen Regierung bildet in erster Linie die Ordnung der finanziellen Fragen.

Provinzial-Nachrichten.

— **Schwetz**, 7. Juli. Eine Frau aus der Wallstraße, welche in ziemlich traurigen Verhältnissen lebte, suchte ihrem Leben durch Vergiften ein Ende zu machen. Sie hatte eine Anzahl Streichholzköpfchen in Milch aufgelöst und diese getrunken. Gleich darauf verfiel sie in Krämpfe und hätte den gesuchten Tod gefunden, wenn nicht zur rechten Zeit Gegenmittel angewandt worden wären.

— **Aus dem Kreise Schwetz**, 7 Juli. Herr Lehrer Löscher in Lovin Kreis Schwetz, hielt auf seinem Bienenstande in der Zeit vom 1. bis 5. d. Mts. einen bienenwirthschaftlichen Lehrcursus für Landwirthe u. a. Imker ab. Es waren 13 Theilnehmer aus der Umgegend erschienen, und zwar, 6 Damen und 7 Herren, welche sich später noch einige Gäste zugesellten.

— **Briesen**, 7. Juli. Aus der letzten Stadtverordneten-Versammlung ist Folgendes zu berichten: Bei Aufstellung des Stadtetats wurden die Kreisabgaben auf 12 500 Mk. veranschlagt, die Kreisverwaltung hat sie aber laut Ausschreibung auf 15 717 Mk. festgesetzt. Der Fehlbetrag von 3 217 Mk. soll durch Ersparnisse gedeckt werden. Durch die Erhöhung der Staatssteuersätze sind die Communnalabgaben von 45 000 M. auf 47 678 Mk. gestiegen. Dieser Ueberschuß wie die Mehreinnahme beim Schlachthause, welche voraussichtlich 1000 Mk. betragen wird, sollen obige Lücke füllen. Von einer Einführung von Familienstammbüchern, welche die Regierung empfohlen hat, wurde Abstand genommen.

— **Graudenz**, 6. Juli. Nun wird auch Graudenz eine Telephonverbindung mit dem Telephonnetz unseres Ostens erlangen. Mit den Arbeiten zur Herstellung einer Telephonleitung zwischen unserer Stadt und Bromberg ist jetzt begonnen worden. Damit tritt Graudenz nach Fertigstellung der Leitung in das Telephonleitungsnetz Berlin-Bromberg-Königsberg-Memel etc. — Das bisher Herrn Liebert-Graudenz gehörige Gut Lipowitz ist für 217 500 Mk. in den Besitz des Herrn Jochim-Marienwerder übergegangen.

— **Aus dem Kreise Dt. Krone**, 7. Juli. Vor einigen Tagen ist in einem Wassertümpel in der Tützer Klosterforst eine schon stark in Verwesung übergegangene unbekannte Mannesleiche aufgefunden worden, die bereits 2 bis 3 Monate im Wasser gelegen hat. Der Verstorbene stand etwa im Alter von 50—60 Jahren und war vollständig bekleidet. In der Tasche befanden sich 14,60 Mark Geld, ein Messer mit einer Klinge und ein Stück Zeitungspapier, welches eine Verhandlung vom 15. April ohne Jahreszahl enthielt. Die Leibwäsche des Verstorbenen war nicht gezeichnet.

— **Aus dem Kreise Graudenz**, 7. Juli. Eines schrecklichen Todes mußte das dreijährige Söhnchen des Mühlenbesitzers Diesing aus Gr. Leistenau sterben. Die Eltern kamen aus Graudenz und sahen von ferne, daß plötzlich die Windmühle von selber losging, weil sich ein plötzlicher Sturm erhob. Ahnungslos hatte das dreijährige Kind an der Mühle gespielt, als plötzlich der erste Flügel niedersauste und das Kind derart zurichtete, daß es in kurzer Zeit starb.

— **Neumark**, 5. Juli. Ein Jahr ist mit dem heutigen Tage verflossen, seitdem Herr Dr. Nelke hier die Wasserheilanstalt eröffnete. Dieselbe wurde im Vorjahre von 105 Kurgästen aufgesucht, während die Zahl derselben in diesem Jahre bis heute auf 78 gestiegen ist. Von Kurgästen war das Kurhaus zur Feier des Tages heute bekränzt worden, auch wurden Herrn Dr. Nelke viele Gratulationen und Blumenspenden zugeschickt.

— **Tuchel**, 5. Juli. Auf Anordnung der Königl. Staatsanwaltschaft ist der Schuhmacherlehrling Boleslaw Rudnick zu Koslinka verhaftet und in das Justizgefängniß nach Konitz gebracht worden, weil derselbe in dem dringenden Verdachte steht, das Wohnhaus seines Meisters, des Schuhmachers Zabinski, in Brand gesteckt zu haben; Zabinski hat durch diesen Brand seinen gesammten Besitz eingebüßt.

— **Danzig**, 6. Juni. Einer der größten Dampfer, die in letzter Zeit unseren Hafen angelaufen haben, liegt augenblicklich leer am Holm. Es ist dies der englische Dampfer „Webster", der einen Tiefgang von über 25 Fuß hat. Dampfer Webster ist das erste hier angekommene Handelsschiff, das den Nordostsee-Kanal passirt hat. Er hat die Fahrt von Hamburg bis Neufahrwasser in etwa 48 Stunden gemacht und zur Durchfahrt des Kanals bekanntlich acht Stunden gebraucht. Der „Webster" nimmt hier gewaltige Mengen Bauhölzer als Ladung ein, welche direkt für China bestimmt sind. — Auf Kosten des Magistrats werden in den nächsten vierzehn Tagen 5 Innungsmeister aus den einzelnen Branchen des hiesigen Handwerkerstandes, 30 Gesellen und 5 Lehrlinge zur Besichtigung der Nordostdeutschen Gewerbeausstellung nach Königsberg entsandt worden. — Die Herren Gebr. Habermann (Dampfboot-Gesellschaft) haben ihr Rhedereigeschäft an ein Berliner Konsortium für 500 000 Mark verkauft. — Der Husar Diesterbeck, welcher eines Diebstahls verdächtig war, stürzte sich aus dem dritten Stock der Kaserne und war sofort todt.

— **Freystadt**, 7. Juli. Donnerstag früh brannte ein dem Zimmerpolier Thielmann gehöriges Wohnhaus auf der Marienwerder Vorstadt in kurzer Zeit gänzlich nieder. Da das Feuer mit rasender Schnelligkeit um sich griff, so konnten die in dem Gebäude bei verschlossenen Thüren untergebrachten 15 Kinder der darin wohnenden vier Arbeiter-Familien, welche zur Zeit des Brandes sich auf Arbeit befanden, nur dadurch gerettet werden, daß von den herbeigeeilten Männern eine Wand mit Aexten eingeschlagen und die Kinder auf diese Weise hervorgeholt wurden. Ein 8 Monate altes Kind war in dem Qualm bereits erstickt.

— **Neidenburg**, 7. Juli. Der 62jährige (!) Kaufmann E. Mahler von hier, welcher vor einiger Zeit verhaftet worden war, weil er mit einer Anzahl von Schulmädchen unter 14 Jahren unzüchtige Handlungen vorgenommen hatte, wurde von der Strafkammer zu 6 Jahren Zuchthaus und den Nebenstrafen verurtheilt.

— **Gumbinnen**, 7. Juli. Ein Raubmord ist am Donnerstag der vergangenen Woche an dem Besitzer Groß aus Ramoschkehmen im Kreise Goldap verübt worden. Als dieser am genannten Tage nach 9 Uhr Abends vom Bahnhof Darkehmen mit seinem Fuhrwerk zurückkehrte, wurde er nicht weit von seinem Wohnorte R. von zwei Knechten aus dem Nachbardorfe plötzlich hinterrücks überfallen. Mit starken Knütteln schlugen die Unmenschen auf Gr. so lange ein, bis er keinen Laut mehr von sich gab. Da Gr. Schweine in Darkehmen abgeliefert hatte, so vermutheten die Mörder bei demselben eine größere Summe Geldes und machten sich an die Beraubung ihres Opfers. Hierin wurden sie jedoch gestört durch den Nachbar des Gr., der etwas später auf demselben Wege heimkehrte. Scheinbar gleichgiltig gingen die Mörder diesem entgegen und riefen ihm, auf das stehen gebliebene Fuhrwerk des Gr. deutend zu: „Groß ist aber mal schön betrunken!" Das unheimliche Aussehen der Knechte, die in der ganzen Umgegend als sehr rohe Patrone bekannt sind, sowie diese Redensart, kam ihm verdächtig vor. Da er ferner genau wußte, daß Gr., mit dem er bis kurz vor der Abfahrt zusammen gewesen war, nur wenig getrunken hatte, jagte er, selbst für sein Leben fürchtend, mit seinem Fuhrwerk schnell der eigenen Wohnung zu. Dort theilte er das Vorgefallene den Angehörigen des Gr. mit. Als man nach der Mordstätte kam fand man den Gr. mit blutüberströmtem Kopfe im Wagen liegend als Leiche vor. Die Mörder hatten sich unterdessen, ohne die Beraubung zu vollenden, aus dem Staube gemacht, wurden aber schon am anderen Tage durch den Gendarm dingfest gemacht und nach Goldap abgeführt. Sie sollen bereits ein volles Geständniß ihrer ruchlosen That abgelegt haben. In fast gleicher Art wurde ist in dieser Gegend bekanntlich vor zwei Jahren der Gutsbesitzer Reimer ermordet. Der Mörder wurde erst vor kurzem hingerichtet.

— **Schulitz**, 7. Juli. Der Vorstand des hiesigen Kriegervereins hat beschlossen, den § 4 des Sterbestatuts in betreff des Eintrittsgeldes zu ändern. Es sollen die neu aufgenommenen Mitglieder bis zum Alter von 30 Jahren 1,50 Mark, von 30 bis 35 Jahren 2 Mark, von 35 bis 40 Jahren 4 Mark, von 40 bis 45 Jahren 6 Mark, von 45 bis 50 Jahren 10 Mark, von 50 bis 55 Jahren 25 Mark etc. zahlen.

— **Kruschwitz**, 7. Juli. Während des Johannesmarktes gerieth gegen Mittag auf dem Marktplatz ein Haus in Brand. Löschversuche wurden nicht gemacht. So konnte denn das Haus in aller Ruhe niederbrennen. Die Jahrmarktsleute bekamen ein romantisch-schönes Schauspiel mit in den Kauf.

— **Samotschin**, 6. Juli. Der Dienstjunge Gustav Brudöhl aus Ludwigsluft, welcher bei dem Besitzer Theoder Gartzke in Borowo in Diensten stand, wurde vergangene Woche auf die Netzwiesen zum Heumachen geschickt; der Bursche ist bis heute noch nicht zurückgekehrt, auch ist über den Verbleib desselben nichts bekannt. Die Vermuthung liegt nahe daß ihm ein Unglück zugestoßen ist.

Lissa i. P., 5. Juli. Soeben ist hier aus Newyork die Nachricht eingetroffen, daß es der amerikanischen Polizei gelungen ist, das flüchtige Mörderpaar Oskar Heilmann und Mathilde Heinze aus Sarnkowo dingfest zu machen. Die Wittwe Mathilde Heinze und der Fleischergeselle Oskar Heilmann werden seitens der kgl. Staatsanwaltschaft zu Lissa steckbrieflich verfolgt, weil sie dringend verdächtig sind, den Viehhändler Heinze in Sarnkowo vergiftet zu haben. Der Viehhändler Heinze verstarb voriges Jahr eines plötzlichen Todes und die Bevölkerung bezeichnete sofort die Frau Heinze und den im Heinze'schen Geschäft thätigen Fleischergesellen Oskar Heilmann als die Mörder des Heinze. Nachdem der Staatsanwalt die Ausgrabung der Heinz'schen Leiche angeordnet hatte, wurde durch die in Breslau geführte gerichtliche chemische Untersuchung festgestellt, daß Heinze durch Arsenik vergiftet worden war. Zugleich wurde festgestellt. daß Heilmann in einer Drogerie in Rawitsch Arsenik gekauft hatte. Als das Mörderpaar verhaftet werden sollte, floh es und Frau Heinze nahm noch ihr jüngstes Kind, einen kleinen Knaben, mit sich. Mit dem Dampfer „Wittekind" entkam das Mörderpaar sammt dem Kinde nach Amerika. Trotzdem sich die deutschen Behörden mit den amerikanischen in Verbindung gesetzt hatten, blieb zunächst das flüchtige Paar verschwunden. Der gewiegte Newyorker Criminalbeamte Hilfsmarschall Bernhard konnte nur feststellen, daß das flüchtige Paar in der Lexington Avenue Nr. 1730 für 1 100 Doll. ein Delicatessengeschäft gekauft hatte, das es aber wieder für 800 Doll. verkauft hatte, als das Paar verhaftet werden sollte. Das Paar floh nun nach Pennsylvanien, wo es der Criminalbeamte Bernhard weiter verfolgte. Erst Ende vorvoriger Woche, wo die Flüchtlinge nach Pennsylvanien sich begeben hatten, konnte sie Bernhard in der Stadt Jamestown, und zwar in einem Kosthause verhaften. Jetzt sind die angeblichen Mörder, welche ihre Unschuld betheuern und behaupten Heinze habe sich wahrscheinlich selbst vergiftet, in das Gefängniß in Newyork gebracht worden.

Locales.

Thorn, 8. Juli 1895.

+ [Personalien.] Der Kreisphysikus Dr. Jaenicke in Templin ist aus dem Kreise Templin in gleicher Eigenschaft in den Stadtkreis Spandau versetzt worden. — Der Polizei-Bureauassistent Seiler in Thorn ist in der letzten Sitzung des Magistrats zum Polizeisekretär und Vorsteher des hiesigen Einwohner-Meldeamts gewählt worden.

** [Friedrich Wilhelm-Schützenbrüderschaft.] Nach dem Königschießen am Sonnabend vereinigten sich am Abend die Mitglieder der Schützenbrüderschaft mit ihren Familien

und Gästen im Schützenhausgarten, wo die Kapelle des Inf. Regts. v. Borcke konzertirte, zu einem gemüthlichen Beisammensein. Bei dem gemeinschaftlichen Abendessen — es war in den geräumigen Garten=Kolonaden gedeckt worden — brachte der Vorsitzende, Herr Steuerinspektor Hensel in warm empfundenen Worten das Kaiserhoch aus. Herr Zahnarzt Janowski ließ Herrn Polizeikommissar Zelz, der die Königswürde für den Kronprinzen erschossen hat, sowie den ersten und zweiten Ritter, die Herren Uhrmacher Lange und Korbmachermeister Sieckmann leben. Herr Zelz brachte das Hoch auf den Kronprinzen aus, worauf noch verschiedene Toaste folgten. Nach Abbrennen eines Feuerwerks wurde dann mit einer Polonaise der Schauplatz des Festes aus dem Garten in den Saal hinaufverlegt, wo der Königsball die Gesellschaft in frohester Stimmung bis zu früher Morgenstunde beisammenhielt.

× [Im Viktoriatheater] wird heute das prächtige Lustspiel „Halali" unseres ostpreußischen Landsmannes Skowronnek noch einmal, und zwar bei ermäßigten Eintrittspreisen, gegeben. Morgen ist das Theater geschlossen, und am Mittwoch beginnt dann das Gastspiel der gefeierten ersten Soubrette des Berliner Adolf Ernst-Theaters, Frl. Emma Frühling. Es ist wohl zu hoffen, daß das Thorner Theaterpublikum dieser Künstlerin, der ein ausgezeichneter Ruf vorangeht, ein recht lebhaftes Interesse entgegenbringen wird.

[Größere Sprengübungen] werden zufolge einer Bekanntmachung des Herrn Landraths gelegentlich durch Kabinetsordre vom 17. Januar 1895 befohlenen Pionier-Uebung bei Thorn in den Tagen vom 5. bis 7. August an dem Fort Friedrich der Große (Fort IV) vorgenommen werden. Das Gelände vor den Sprengpunkten wird bis zu Grenze des Gefahrbereichs durch Pioniere abgesperrt werden, welche für die kurze Zeit der Sprengungen jeden Verkehr zurückhalten sollen, da ein Betreten des abgesperrten Geländes mit großer Lebensgefahr verbunden ist.

+ [Verband deutscher Kriegsveteranen.] Ein zahlreiches Publikum hatte sich gestern in dem Garten des „Wiener Café" zu Mocker eingefunden zu der prächtigen Feier, welche der Ortsverband Mocker des großen Verbandes zur Erinnerung an die Siegestage von 1870/71 dort veranstaltet. Das Programm war vorzüglich zusammengestellt, so daß alle Theilnehmer an dem Feste von dem Verlauf desselben aufs höchste befriedigt waren.

× [Der Kaufmännische Verein] veranstaltet am nächsten Sonntag, den 14. d. M. eine Dampferfahrt nach Schulitz und Fordon. Die Abfahrt erfolgt um ¼3 Uhr Nachmittags.

* [Erzbischof von Stablewski] hat sich, wie der „Kuryer" mittheilt, zum Sommeraufenthalt nach Kröben begeben.

[3proc. westpreußische Pfandbriefe.] Wie die pommersche, schlesische, ostpreußische Central = Landschaft hat auch unsere westpreußische Landschaft nun 3proc. Pfandbriefe ausgefertigt, welche eben so fundirt sind wie die bisherigen 3½proc. Pfandbriefe, an deren Stelle sie treten. Die 3proc. Pfandbriefe werden durch die Danziger Darlehnskasse der Landschaft zum freihändigen Verkauf gebracht und in Berlin durch die Vertretung der Darlehnskasse — F. W. Krause u. Co., Bankgeschäft — an der Börse eingeführt.

[Jubiläumswerk über den Krieg 1870/71.] Das infolge einer Anregung des Kaisers hergestellte Jubiläumswerk, welches aus Anlaß des bevorstehenden Ablaufs eines 25jährigen Zeitraumes seit dem Kriege von Prof. Linders in Halle verfaßt wird, hat der Kultusminister für Schulen zur Anschaffung und Vertheilung an Schüler empfohlen.

[Dem Grafen Rittberg auf Stangenberg,] dem mehrjährigen Vorsitzenden des Provinzial-Ausschusses wurde am Sonnabend in Anerkennung seiner hohen Verdienste um die Provinz Westpreußen durch die Herren Geh. Reg.-Rath Landrath Doehn=Dirschau, Landesdirektor Jaeckel, Rittergutsbesitzer von Graß-Klanin und General=Landschaftsdirektor Albrecht=Suzemin eine kunstvoll ausgestattete Adresse überreicht. Die Adresse, welche in einer wundervollen Mappe ruht, zeigt auf der ersten Seite die Widmung der Provinz, eine Abbildung des Landeshauses zu Danzig, gekrönt durch das Wappen der Provinz Westpreußen, darunter das kunstvoll ausgeführte Wappen des Geschlechts der Grafen Rittberg, ein getheilter blauer Schild mit sechs goldenen Sternen. Daran schließt sich die in kalligraphischer Ausführung hergestellte Adresse — Graf Rittburg wurde am 14. Dezember 1885 zum Vorsitzenden des Provinziallandtages der Provinz Westpreußen einstimmig gewählt, nachdem er bereits seit 1878, dem Jahre der Bildung der Provinz Westpreußen, dem Provinzial-Landtage als Abgeordneter angehört hatte. Im Jahre 1890 wurde er nach dem Ausscheiden des damaligen Vorsitzenden, Oberbürgermeisters v. Winter zum Vorsitzenden des Provinzial - Ausschusses gewählt, welches Amt er in diesem Jahre wegen seines hohen Alters bekanntlich niederlegte. Sein Nachfolger wurde Herr Landrath und Geh. Regierungs=Rath Doehn - Dirschau.

+ [Ruhen der Pension.] Der Minister des Innern, der Finanz- und Kultusminister haben in Gemäßheit der Vorschriften in den §§ 27 Nr. 2 und 29 des Civil=Pensionsgesetzes angeordnet, daß in Zukunft ein Ruhen der Pension der im Reichs- oder Staatsdienste wiederbeschäftigten Pensionäre nur eintreten soll, sofern dieselben dadurch wieder die Eigenschaft von unmittelbaren Reichs- oder Staatsbeamten erlangt haben. Bei Dienstleistungen, in welchen der Pensionär lediglich in ein privatrechtliches Verhältniß zu der ihn wieder beschäftigenden Behörde tritt, findet dagegen eine Einziehung oder Kürzung der Pension in Zukunft nicht mehr statt. Ein privatrechtliches Verhältniß wird regelmäßig dann vorliegen, wenn es sich um gering gelohnte, lediglich mechanische Dienstleistungen handelt, welche aus sächlichen Fonds vergütet werden. Diejenigen wiederbeschäftigten Pensionäre, welche eine im Staatshaushaltsetat aufgeführte Stelle unter Bezug der mit derselben verbundenen Besoldung bekleiden, sind stets als Beamte anzusehen. Unter vorübergehender Beschäftigung im Sinne des § 29 Absatz 2 des Civil=Pensionsgesetzes sind die zur Befriedigung vorübergehender Bedürfnisse bestimmten, mithin ihrer Natur nach zeitlich beschränkten Dienstverrichtungen, bei welchen eine Aussicht auf dauernde Beschäftigung nicht ist, zu verstehen. — Vorstehende Bestimmungen finden auf Wartegeldempfänger entsprechende Anwendung.

= [Zur Verbreiterung der Baderstraße] beabsichtigte die Stadt den vorspringenden und gerade den Eingang der Baderstraße von der Breitenstraße aus einengenden Theil des Apotheker Tacht'schen Grundstückes anzukaufen. Herr Tacht fordert für diesen Theil seines Gebäudes 15 000 Mk. Wie verlautet, hat aber der Magistrat die Bewilligung dieser Forderung, weil sie zu hoch sei, abgelehnt. Es würde sehr zu bedauern sein, wenn die Verbreiterung der Baderstraße auf unabsehbare Zeit hinausgeschoben werden sollte.

— [Schulamtliches.] Die Ortsaufsicht über die evangelische Schule zu Gronowo ist dem Kgl. Kreisschulinspektor Richter in Thorn und diejenige über die evangelische Schule zu Kompanie dem Pfarrer Ullmann in Schillno übertragen; der bisherige Lokalinspektor Pfarrer Rohde in Gremboczyn ist auf seinen Antrag von diesem Amte entbunden worden.

[Durchgangswagen Berlin=Danzig.] Der Minister der öffentlichen Arbeiten hat sich mit der von der Eisenbahn=Direktion Danzig beantragten Einstellung je eines Durchgangswagens Berlin=Danzig in die Nachtschnellzüge 3 D und 4 D der Strecke Berlin=Dirschau vom 1. Oktober d. Js. an einverstanden erklärt. Doch muß diese Maßnahme zunächst auf die 1. und 2. Klasse beschränkt werden.

*** [Durchschnittspreise für Lebensmittel im Juni.] Im Juni 1895 betrugen die Durchschnittspreise im preußischen Staate für 1000 Klg. Weizen 152 Mk. (im Mai 150), Roggen 131 (132), Gerste 123 (123), Hafer 127 (126), Eßkartoffeln 59,9 (56,7), Rindfleisch im Großhandel 1082 (1073).

[Zum Vereinsgesetz] hat das Kammergericht dieser Tage eine Entscheidung gefällt, die sich mit der Frage beschäftigt, wie viel Personen nothwendig sind, damit eine Zusammenkunft als „Versammlung" im Sinne des Gesetzes gelten könne. In Xanten hatte der Stadtverordnete Rentner Oomen die übrigen Stadtverordneten, mit Ausnahme eines erkrankten, zu einer städtische Angelegenheiten betreffenden Zusammenkunft nach seiner Wohnung geladen. Die Versammlung bestand aus 12 Personen. Die Besprechung galt der Verhinderung des Eingehens der Obertertia in der dortigen Rektoratsschule. Rektor Dr. Lassalle legte die Verhältnisse dar. Auf Grund dieses Thatbestandes wurde gegen Oomen als Leiter und Dr. Lassalle als Redner in einer vorher nicht polizeilich angemeldeten und „politische" Gegenstände erörternden öffentlicher Versammlung die Anklage wegen Uebertretung des Vereinsgesetzes erhoben. Beide wurden vom Schöffengericht zu je 15 Mark Strafe verurtheilt, von der Strafkammer zu Klewe aber unter der Begründung freigesprochen, daß eine derartige Zusammenkunft von 12 Personen nicht als eine „Versammlung" im Sinne des Gesetzes gelten könne. Zu einer Versammlung würde eine größere Anzahl von Personen gehören. Auf die Revision der Staatsanwaltschaft hob aber das Kammergericht die Vorentscheidung auf und verwies die Sache zur anderweiten Feststellung und Entscheidung an die Strafkammer zu Düsseldorf. Wenn der Vorderrichter, so führt das Kammergericht in den Erkenntnißgründen aus, der Ansicht sei, daß 12 Personen noch keine Versammlung bilden, und daß hierzu eine größere Anzahl erforderlich sei, so befinde er sich im Gegensatz zu einer Entscheidung des Reichsgerichts, wonach nur „eine nicht allzu kleine Anzahl" zur Feststellung jenes Begriffes erforderlich sei.

[Die Brände] mehren sich in diesem Sommer in unserer Stadt in geradezu unheimlicher Weise. Gestern Nachmittag bald nach fünf Uhr entstand auf dem sehr niedrigen Boden des Kaufmann Weinmann=schen Hauses in der Elisabethstraße Feuer, welches von Spaziergängern an dem unter dem Dach hervorquellenden Rauch entdeckt wurde. Diese eilten sogleich in das Haus, dessen Bewohner fast sämmtlich ausgeflogen waren, und gossen zunächst Wasser aus Eimern über die auf dem Boden lagernden Lumpenmassen, welche auf unerklärlicher Weise entzündet waren, jedoch nicht lichterloh brannten, sondern nur schwelten. Schließlich wurde aber doch die Feuerwehr allarmirt. Nachdem ein Loch in das Pappdach geschlagen worden war, konnte der Brand schnell unterdrückt werden, ohne nennenswerten Umfang angenommen zu haben. — Gegen ½8 Uhr Abends wurde in einem Zimmer des obersten Stockwerks in dem Hause Herrn Cohn (Philipp Elkan Nachfolger) ebenfalls ein Feuer entdeckt. Hier brannte ein Theil des Fußbodens und der Nebenthür. Die Entstehung des Brandes ist auf den großen Leichtsinn eines Dienstmädchens zurückzuführen, welches ein mit glühenden Kohlen gefülltes Bügeleisen auf den Fußboden gestellt hatte, wodurch dieser entzündet wurde. Nachdem man einige Dielen des Fußbodens aufgebrochen hatte, da auch der Einschub schon Feuer gefangen hatte, konnte auch dieser Brand bald gelöscht werden. — Ein betrübendes Brandunglück hat sich in der Nacht von Sonnabend zu Sonntag zwischen 1 und 2 Uhr in dem benachbarten Schönwalde ereignet, wobei leider Verlust eines Menschenlebens zu beklagen ist. Das daselbst vor dem Chausseehausschlagbaum belegene Wohnhaus nebst angrenzendem Stallgebäude des Maurers und Eigenthümers Franz Junker wurde vollständig eingeäschert. Das Feuer griff so schnell um sich, daß die Bewohner des Hauses von ihrer leider unversicherten Habe so gut wie nichts retten konnten. Der 72jährige Arbeiter Franz Kilanowski drang in das brennende Gebäude, um noch seine Sachen zu retten; da stürzte die Decke ein und der Aermste fand in den Flammen seinen Tod. Das Gebäude ist mit 1200 Mk. bei der Westpreußischen Feuer = Sozietät versichert.

— Wie wir hören, hat es gestern Nachmittag auch noch in dem Hause des Herrn Böttchermeister Jeschke in der Baderstraße gebraunt. Das Feuer konnte jedoch von Hausbewohnern noch im Entstehen gelöscht werden.

* [Abgefaßt] wurde hier am Sonnabend Abend der Arbeitsbursche Andreas Hoffmann aus Rudak, wie er eben im Begriff war einen ganzen Sack Felle loszuschlagen. Die Felle soll sein Vater angeblich auf dem Hauptbahnhofe gestohlen haben. Der junge wurde sogleich in Haft genommen.

§§ [Polizeibericht vom 7. u. 8. Juli.] Gefunden: Ein Säbeltasche von einem Extrakoppel in der Mellinstraße. — Zugelaufen: Zwei kleine Hühner. — Verhaftet: 13 Personen.

---

§ Podgorz, 8. Juli. Die Liedertafel hatte ihr 2. Sommerfest nicht gefeiert. An dessen Stelle veranstaltete gestern der Wohlthätigkeitsverein ein Sommerfest in Schlüsselmühle, das nur mäßig besucht war. Die Betheiligung am Preiskegelschieben und Preisschießen war sehr gering was zum Theil wohl daran gelegen hat, daß die Preisauswahl zu wünschen übrig ließ. Ebenso wurde ein Programm vermißt.

— Von der russischen Grenze, 6. Juli Im Weichselgebiet hält die Dürre an. Mehrfach ist bereits mit dem Mähen begonnen worden, weil die Reife vor der Zeit eingetreten ist. Im Durchschnitt wird kaum eine Mittelernte erzielt werden. Das Heu ist auf nassen Wiesen gut gerathen. — Die Verhältnisse im Gouvernement Petrikau werden wohl am treffendsten beleuchtet durch die halbmonatlichen Rapporte der Gouvernementszeitung. Durchschnittlich werden in je 14 Tagen 4 Morde, 2 Selbstmorde und 4 Raubanfälle verübt. Die Zahl der gefundenen Leichen mit unbekannter Todesursache beläuft sich auf 2—3; Unglücksfälle mit tödtlichem Ausgange werden 11 verzeichnet. ¾ dieser Ziffern entfallen auf Lodz und dessen Vorstädte. — Ungewöhnlich ergiebig war in diesem Jahr der Störfang in der Weichsel, und zwar werden besonders viel weibliche Thiere gefangen. Es sind denn auch große Quantitäten Kaviar bereits in Warschau eingetroffen.

Vermischtes.

Elf Landwehrmänner und Reservisten, meist verheirathete Männer, wurden durch ein starkes Kommando des brandenburgischen Füsilierregiments Nr. 35 in das Spandauer Festungsgefängniß transportirt. Die Leute hatten am Tage der letzten Kontrollversammlung in Boizenburg in angeheitertem Zustande sich schwerer Vergehen schuldig gemacht. Sie lärmten auf der Straße, schlugen den Gendarm, der sie zur Ruhe verwies, zu Boden, stießen Majestätsbeleidigungen aus und wurden schließlich nach heftigem Widerstande mit Waffengewalt festgenommen. Vom Divisionsgericht der 6. Division sind sie jetzt abgeurtheilt und zur Verbüßung der ihnen zuerkannten Strafe in Spandau eingeliefert worden. Das Strafmaß wird den Unglücklichen erst im Gefängniß mitgetheilt.

Revision einer Alexianer=Anstalt. Die von den Alexianern geleitete „Irren=Pflegeanstalt Huus Kaunen" bei Amelsbüren, die über 200 größtentheils von der Provinzialbehörde überwiesene Pfleglinge birgt, wurde dieser Tage von einer unvermutheten außergewöhnlichen Revision überrascht. Ueber das Ergebniß verlautet bis jetzt nur, daß mancherlei erhebliche Mißstände besonders in den hygienischen Zuständen der Anstalt, in der kein Arzt wohnt, eine gründliche Abhilfe erheischen. Die Provinzialverwaltung soll die käufliche Uebernahme des ganzen umfangreichen, mit Landwirthschaft verbundenen Anwesens von der Ordensgenossenschaft oder die Erbauung einer neuen Anstalt unter ärztlicher Leitung mit Laienpflege bereits erwägen.

Auf der Seine unternahmen 15 Arbeiter aus York in etwas angeheitertem Zustande eine Lustfahrt; in Folge ihres übermüthigen Schaukelns kippte das Boot um und 4 Arbeiter ertranken.

Tausend Millionen Dollars. „. . . Und während auf der Orgel die zarten weihevollen Präludien zur Trauungsmusik erklangen," schreibt ein Reporter des World in New=York in seinem Bericht über die letzthin stattgehabte Hochzeit Burden=Sloane, „machte ich einen Ueberschlag über das Vermögen derjenigen, welche in der Kirche saßen und der Musik lauschten. Das Ergebniß waren etwa tausend Millionen Dollars — also über viertausend Millionen Mark. Herr Cornelius Vanderbilt war dabei als Erster mit 120 Millionen Dollars betheiligt.

Ein Riesenstör wurde bei Balje in der Unterelbe dieser Tage gefangen. Derselbe hatte ein Gewicht von 350 Pfund. Sein Rogen wog 80 Pfund und brachte in Hamburg über 300 Mark ein.

Rothwein als Löschmittel. Bei dem neulichen großen Brande im Geschäftsviertel von San Francisco mangelte es zuletzt an Wasser, so daß die Feuerwehr 18 000 Gallonen (55 000 Liter) kalifornischen Rothweins, die in der Nähe lagen, zu Hilfe nahm, und der Wein bewältigte in der That den Brand.

Eingesandt.

Ein betäubender Lärm, der Stein erweichen, Menschen rasend machen kann, wird jetzt schon wieder seit Monaten Tag für Tag und Abend für Abend auf dem Platze am Bromberger Thor, dem Gebiete des alten Grabens, vollführt. Wehe dem armen Einwohner der Stadt Thorn, der das Unglück hat, sein Heim in „Hörweite" von diesem Platze zu haben, auf dem alle erdenklichen Sorten von Drehorgeln, Muschelgeheul, haarsträubende Blechmusik, Trommelwirbel und Paukenschläge, Löwengebrüll und die auch nicht immer zart klingenden Anpreisungen der Ausrufer durcheinandertönen, als gelte es, die Welt auf den Kopf zu stellen! In einem solchen „Heim" wohnen zu müssen, ist keine Wohlthat mehr, nein, das ist Plage! Am schlimmsten ist es natürlich des Sonntags. Während jeder Sterbliche, der die Woche hindurch sich im Geschäft oder Bureau plagt, sich darauf freut, den Sonntag im behaglichen Heim mit der Familie zu verbringen, kommt dies einem Anwohner dieses „Festplatzes" wie Hohn vor; er ist froh, wenn er fernab von seiner heimischen Klause weilen darf, um nicht durch den betäubenden Lärm Daheim zur Verzweiflung gebracht zu werden. Vor zehn Uhr Abends, wenn die Leinwandzelte geschlossen werden, hat er überhaupt kein „Heim", wenigstens keins, in dem er ein menschenwürdiges Daheim fristen kann. Was haben nun eigentlich die armen Menschen, die dazu verurtheilt sind, in Hörweite von diesem Troubel zu wohnen, verbrochen? Zahlen sie nicht dieselben Steuern, wie jeder andere Bürger der Stadt Thorn? In anderen Städten wird ja auch einmal ein Karoussel, eine Riesendamenbude und dergl. aufgeschlagen, aber der Rummel geht doch nicht, wie hier in Thorn, fast durch das ganze Jahr! Ist denn die Einnahme, die der Stadt aus diesem Lärm erwächst, wirklich so gewaltig, daß sie es vor Gott und den Menschen verantworten kann, einen beträchtlichen Theil der Bürgerschaft jahraus, jahrein auf das Entsetzlichste zu martern?! Oder giebt es keinen Platz im Stadtgebiete, wo weniger Menschen, als gerade hier auf dem Bromberger Thor=Platz, von diesem Troubel betroffen werden? Wie wäre es, mit dem Wollmarkt? Vielleicht könnten dort jetzt einmal die Karoussels 2c. aufgeschlagen werden! Z.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 7. Juli. Freiherr v. Hammerstein erklärte, um bei Führung des Prozesses gegen die kleine Presse und das kleine Journal in keiner Richtung gebunden zu sein, bis auf Weiteres seinen Austritt aus der deutsch=konservativen Fraktion des Reichstages und der konservativen Fraktion des Abgeordnetenhauses.

Meseritz, 8. Juli Es wurden gezählt: Für Dziembowski 5183 Stimmen, für Szymanski 8 042, für Herfurt (Antisemit) 3601 Stimmen.

Stockholm, 7. Juli. Heute Mittag traf der Kaiser, König Oskar und Gefolge auf Station Mariafred ein und begaben sich zu Fuß nach Gripsholm. Bei Mariafred war eine große Ehrenpforte, auf welcher die Initialen des Kaisers darüber die Krone in Blumen angebracht war, errichtet worden. An den Seiten befand sich das deutsche und schwedische Wappen. Tausende von Menschen waren in Gripsholm versammelt.

Sofia, 7. Juli. Prinz Ferdinand ist nach Karlsbad abgereist, die Vertretung des Prinzen während dessen Abwesenheit wurde dem Ministerrathe übertragen.

Für die Redaktion verantwortlich Karl Frank in Thorn.

Meteorologische Beobachtungen zu Thorn.

Wasserstand am 8. Juli: um 6 Uhr Morgens über Null 0,27 Meter. — Lufttemperatur + 15 Gr. Cels. — Wetter: trübe. — Windrichtung: West schwach.

Handelsnachrichten.

Thorn, 6. Juli. (Getreidebericht der Handelskammer.) Wetter trübe.

Weizen sehr flau Abzug stockt 128 pfd. hell 148 Mk. 132 pfd. hell 150 Mk. 127 pfd. bunt 146 Mk. — Roggen Preise nominell weil Geschäft ganz belanglos 119/20 pfd. 109 Mk. 122/4 pfd. 110/11 Mk — Gerste ohne Handel. — Erbsen trockene Futterw. 102 Mk. — Hafer inländischer 110/15 Mk.

(Alles pro 1000 Kilo ab Bahn verzollt.)

Weichselverkehr bei Thorn.

(Der Bericht umfaßt die Zeit von 3 Uhr Nachmittags des vorhergehenden Tages bis zur selben Stunde des laufenden Tages.)

Thorn, 8. Juli. Wasserstand um 3 Uhr Nachm.: 0,26 Meter über Null

Schiffsführer.	Fahrzeug.	Waarenladung.	von nach
		Stromab:	
H. Blessin	Kahn	Bretter u. Kanthölzer	Thorn=Hamburg.
H. Höhne	"	" "	Thorn=Spandau.
W. Hoffert	"	Bretter u. Bohlen	Thorn=Berlin.
E. Schulz	"	Steine	Nieszawa=Graudenz.
E. Schröder	"	"	" "
L. Zander sen.	"	"	" "
L. Zander jun.	"	"	" "
Gollnik	"	"	" "
Joh. Wisniewski	"	"	" "
Joh. Schmidt	"	"	Nieszawa=Culm.
Kalkowski	"	"	" "
J. Ostrowski	"	"	" "
F. Skiderski	"	"	" "
Gatzkowski	"	"	" "
Radsinski	"	"	" "
W. Wisniewski	"	"	Nieszawa=Schulitz.
F. Woczisinski	"	"	" "
F. Lewandowski	"	"	Nieszawa=Thorn.
C. Hoffert	"	leer	Wloclawek = Schulitz.
Carl Malich	"	Getreide	Wloclawek=Thorn.
R. Düsterbeck	"	"	" "
R. Dahl	"	"	" "
G. Geider	"	Steine	Nieszawa=Thorn.
G. Feldt	"	"	" "
Fabianskij	"	"	" "
St. Lewandowski	"	"	" "
Alb. Müller	"	"	" "
Ph. Racanowski	"	"	" "
		Stromauf:	
Kapt. Stachowski	D. „Brahe"	Baumw. Samenmehl	Danzig=Thorn.
G. Andrzyck	Kahn	leer	Schulitz=Thorn.

Berliner telegraphische Schlußcourse.

	8. 7.	6. 7.
Russ. Noten. p. Cassa	219,45	219,50
Wechs. auf Warschau k.	219,05	219,10
Preuß. 3 pr. Consols	100,20	100,70
Preuß. 3½ pr. Consols	104,90	104,60
Preuß. 4 pr. Consols	105,80	105,75
Dtsch. Reichsanl. 3%	99,90	99,90
Dtsch. Rchsanl. 3½%	104 75	104,70
Poln. Pfandb. 4½%	69,80	69,70
Poln. Liquidatpfdbr.	—,—	68,10
Westpr. 3½% Pfndbr.	101,50	101,60
Disc. Comm. Antheile	224,10	223,60
Oesterreich. Bankn.	168,65	168,95
Thor. Stadtanl. 3½%		
Tendenz der Fondsb.	fest.	ruhig

	8. 7.	6. 7.
Weizen: Juli	144,25	143,—
Oktober.	149,75	147,75
loco in N.=York	74,¾	74,¾
Roggen: loco.	122,—	121,—
Juli	121,50	119,75
September.	126,75	125,—
Oktober	128,50	126,50
Hafer: Juli.	128,75	128,50
Oktober	124,—	124,50
Rüböl: Juli.	43,30	43,30
Oktober.	43,30	43,30
Spiritus: 50er loco	—,—	—,—
70er loco.	38,—	37,20
70er Juni	41,40	40,70
70er September.	41,—	40,50

Wechsel - Discont 3%, Lombard - Zinsfuß für deutsche Staats=Anl. 3½% für andere Effekten 4%.

Bekanntmachung.

In unser Gesellschafts - Register ist zufolge Verfügung vom 30. Juni 1895 heute unter Nr. 122 bei der Gesellschaft **L. Borchardt & Comp.** zu Thorn folgender Vermerk eingetragen worden:

Die Gesellschaft ist durch den Tod des Gesellschafters **Louis Borchardt** aufgelöst.

Der bisherige Gesellschafter Kaufmann **Paul Borchardt** setzt das Handelsgeschäft unter unveränderter Firma fort. (Vergl. Nr. 953 des Firmen-Registers).

Gleichzeitig ist zufolge Verfügung heute in unser Firmenregister unter Nr. 953 die Firma **L. Borchardt & Comp.** in Thorn und als deren Inhaber der Kaufmann **Paul Borchardt** ebendaselbst eingetragen worden.

Thorn, den 4. Juli 1895

Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.

Zu Folge Verfügung vom 4. Juli 1895 ist an demselben Tage die in Thorn bestehende Handelsniederlassung des Kaufmanns **Benno Rosenthal** ebendaselbst unter der Firma **B. Rosenthal** in das diesseitige Firmen-Register unter Nr. 954 eingetragen.

Thorn, den 4. Juli 1895.

Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.

Zu Folge Verfügung vom 4. Juli 1895 ist an demselben Tage die in Thorn bestehende Handelsniederlassung des Kaufmanns **Emil Hell** ebendaselbst unter der Firma **Emil Hell** in das diesseitige Firmen - Register unter Nr. 955 eingetragen. (2530)

Thorn, den 4. Juli 1895.

Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.

Ueber das Vermögen des Kaufmanns **Gustav Oterski** zu Thorn ist

am 6. Juli 1895,

Nachmittags 5 Uhr

das Konkursverfahren eröffnet.

Konkursverwalter Kaufmann **Fehlauer** in Thorn.

Offener Arrest mit Anzeigefrist

bis 31. Juli 1895.

Anmeldefrist

bis zum 16. August 1895.

Erste Gläubiger-Versammlung

am 3. August 1895,

Vormittags 11 Uhr

Terminszimmer Nr. 4 des hiesigen Amtsgerichts und

allgemeiner Prüfungstermin

am 31. August 1895,

Vormittags 11 Uhr

daselbst.

Thorn, den 6 Juli 1895.

Wierzbowski,

Gerichtsschreiber des Königlichen Amtsgerichts. (2535)

Freitag, den 12. Juli 1895,

von 10 Uhr Vormittags an werden im **Bürgerhospital**

Nachlaßgegenstände

versteigert. (2536)

Der Magistrat.

Meine Gastwirthschaft,

in der Nähe von Kasernen, in guter Lage, beabsichtige ich Familien-Verhältn. halber unter günstigen Bedingungen **zu verkaufen.** (2502)

Mocker Westpr. **E. de Sombré.**

Standesamt Thorn.

Vom 1. bis 7. Juli sind gemeldet:

a) Geburten:

1. Kaufmann Alexander Renné, S. 2. Böttcher Johann Zgaga, T. 3. Arbeiter Simon Stankiewicz, S. 4. Schneider Ignatz Lukaszewski, T. 5. Lokomotivheizer Hermann Migowski, T. 6. Hoboist-Sergeant Albert Bark, S. 7. Bäckermeister Franz Kruczkowski, S. 8. Schuhmacher Hermann Abromeit, T. 9. Arbeiter August Zabel, T. 10. Oberfeuerwerker Emil Krebs, S. 11. Schneider Josef Rogozinski, S. 12. Pferdebahnschaffner Otto Gehrmann, S. 13. Schuhmacher Anton Wilinski, T. 14. Eine uneheliche Geburt.

b) Sterbefälle:

1. Edmund Gotthold Marianowski, 9 M. 2. Paul Dybowski, 3 M. 3. Sophie Schubert, 4 Mon. 4. Brunnenmeister Richard Schulz, 41 J. 5. Maurergeselle Bernhard Finger, 19 J. 6 M. 6. Arbeiter Theodor Rocholl, 36 J. 7. Gertrud Brzezinski, 4 M. 8. Alfred Wilhelm Thomas, 8 M. 9. Bäckerlehrling Heinrich Gustav Haase, 10 J. 10. Victoria Klimek, 6 M. 11. Wladislaus Kowalkowski, 12 T. 12. Gertrud Marie Szatkowski, $7^2/_3$ Monate.

c) Aufgebote:

1. Restaurateur Wilhelm Sablottny und Valeria Rogoczinski. 2. Schiffseigner Josef Drulla und Angelica Mianowitz. 3. Schuhmacher Stephan Stellmann und Marianna Lorenz.

d) Eheschließungen:

1. Arbeiter Ernst Kluge mit Julianna Sehmrau.

Oeffentliche

Versteigerung.

Zum Verkauf von **Nachlaßgegenständen** steht ein Versteigerungstermin am nächsten

Dienstag, den 9. Juli cr,

Vormittags 9 Uhr

im Jakobs-Hospital hierselbst an, zu welchem Kaufliebhaber eingeladen werden. (2505)

Thorn, den 5. Juli 1895.

Der Magistrat.

Die zur **L. C. Fenske**'schen **Konkursmasse** gehörigen

Selterwasserapparate

sollen mit allem Zubehör **schleunigst verkauft** werden.

Besichtigung jeder Zeit gestattet.

Offerten mit Preisangabe **bis zum 10. Juli cr.** erbeten an

Robert Goewe,

(2469) Konkurs-Verwalter.

Danksagung.

Mein Kind Bernhard hatte vom achten Monat ab die Auszehrung. Das arme Kind war bis auf die Haut abgemagert, hatte starken Durchfall, so daß es die behandelnden Aerzte aufgaben. Als ich mich in meiner Noth an **Herrn Dr. med. Volbeding homöopath. Arzt in Düsseldorf, Königsallee 6** wandte, hatte ich schon nach 4wöchentlicher Behandlung die Freude, mein Kind sich bessern zu sehen und jetzt ist es dick und gesund wie ein Fisch. Hierfür Herrn Volbeding meinen besten Dank.

Steele, Ruhrau 19.

B. Oberstenfeld.

Meine neuerbaute

Dampfmühle,

in holzreicher Gegend nebst Holzlager, Holzplatz, Wohnhaus, Stallungen und Garten, bin ich willens Krankheitshalber unter günstigen Bedingungen **zu verkaufen.** (2460)

Lowicki, Maurermeister, Strelno.

Lokomobile

mit neuer Feuerbuchse und neuem Röhrensystem, 2 Cylinder von **Ganet Buckau** 10—12 Pferdekräfte in vorzüglichem Zustande, $13^1/_2$ □m Heizfläche, sehr billig gegen Cassa verkäuflich. Anfr. u. **W. 100** an die Exp. d. Ztg.

Hausbesitzer-Verein.

Genaue Beschreibung der Wohnungen im Bureau **Elisabethstraße 4** bei Herrn Uhrmacher **Lange**.

Bäckerstraße 21, 3. Et. 1 Zim.	90 M.
Mellinstraße 66, 1. Et. 3 Zim.	260 M.
Mauerstraße 36, 3. Et. 3 Zim.	360 M.
Baderstr. 10, groß. Hofraum	150 M
Baderstr. 10, 2 Uferbahnsch.	260 M.
Schloßstraße 4, 1. Et. 1 Zim. mbl.	10 M.
Baderstraße 2, part. 2 Zim.	210 M.
Mauerstr. 36, 2. Et. 3 Zim.	430 M
Mauerstraße 36, 3. Et. 3 Zim.	320 M
Schillerstr. 8, 1. Et. 5 Zim.	850 M
Mellinstr. 96, hochpart. 2 Zim.	300 M.
Kasernenstr 43, part. 2 Zim.	120 M
Mellinstr. 137, part., 4 Zim.	450 M
Mellinstr. 137, part. 4 Zim.	450 M
Mellinstr. 137, 1. Et. 5 Zim.	500 M
Mellinstr. 137, 1. Et. 4 Zim.	450 M
Gerechtestr. 2, 2. Et. 2 m. Z.	53 M. m.
Schulstr. 22, 2. Et. 2 m. Zim.	30 M. m.
Breitestraße 4, 2. Et. 4 Zim.	750 M
Bachestr. 2, 2. Et. 6 Zim.	1100 M.
Bachestr. 2, 3. Et. 6 Zim.	900 M
Schulstr. 21, Sommerw. 3 Zim.	500 M.
Baderstraße 2, part. 5 Zim.	650 M
Baderstraße 2, 2. Et. 7 Zim.	850 M
Schulstraße 20, 1 Pferdestall.	
Schloßstr. 4, Pferdestall.	
Breitestraße 40, 3 Zim.	560 M
Bäckerstr. 43, 2. Et., 5 Zim.	780 M.
Jakobsstr. 17, Lad. m. Wohn.	800 M.
Mauerstr. 92, 1. Et., 3 Zim.	500 M
Grabenstr. 2, 2. Etg., 2 Zim.	225 M
Grabenstr. 2, 1. Etg., 4 Zim.	550 M.
Heiligegeiststr. 2, 2 Etg., 3 Z.	480 M.
Tuchmacherstr. 11, 1 Et. 4 Zim.	500 M
Tuchmacherstr. 11, part. 2 Zim.	215 M.
Bäckerstr. 21, Keller 2 Zim.	240 M.
Grabenstr. 2, Keller 2 Zim.	150 M.
Mauerstr. 36, 3. Et. 3 Zim.	390 M
Mauerstr. 36, part. 2 Zim.	300 M.
Neust. Markt 18, 1. Et. 4 Zim.	600 M
Baderstr. 7, 4 Et. 1 Zim.	120 M.
Mauerstr. 61, 1. Et. 2 Zim.	255 M.
Schulstr. 22, 1. Et. 4 Zim.	470 M.
Culmerstr. 11, 3. Et. 2 Zim.	210 M
Klosterstr. 4, part 1 gr Zim.	270 M.
Schillerstr. 20 1. Et. 3 Zim.	240 M
Schillerstr. 20, 1. Et. 2 Zim.	210 M.
Gerberstr. 18, 2. Et. 4 Zim.	550 M.
Bäckerstr 43, part. 2 Zim	198 M.
Schulstr. 3, 1. Et. 4 Zim.	500 M.
Schulstr. 3, 2 Et. 4 Zim.	450 M.
Baderstr. 20, 2. Et. 4 Zim.	640 M.
Mellinstr. 89, 2. Et. 7 Zim.	1150 M.
Brückenstr. 26, 3. Et. 2 Zim.	150 M.
Brückenstr. 26, 3. Et. 2 Zim.	150 M.
Brückenstr. 26, 1. Et. 3 Zim.	240 M.

Münchener Loewenbräu.

Generalvertreter: **Georg Voss, Thorn.**

Verkauf in Gebinden und Flaschen.

(1764) **18 Flaschen für 3 Mark.**

Ausschank Baderstrasse No. 19.

Provinzial-Gewerbe-Ausstellung

POSEN 1895

Mai bis September • Eröffnung 26. Mai.

Die Ausstellung ist nicht auf Erzeugnisse der Provinz Posen beschränkt.

Seebad Försterei b. Memel.

(Alleiniger Pächter Rob. Kühnlenz).

Eisenbahn - Station, Post - Agentur und Telephon - Verbindung

Herrliche, sehr geschützte Lage, tausende von Morgen der schönsten Nadel- und Laubwälder, vorzügliches Warm- und Kaltbad, meilenweite, gut gepflegte Wege zu Spaziergängen, ausgedehnte Reit- und Fahrwege.

Sämmtliche Wohnzimmer sind neu renovirt und mit ausgesuchtem Comfort versehen, vorzügliche Betten, beste Verpflegung, billige Preise, keine Kurtaxe.

Volle Pension 4—4 50 Mk. pro Tag.

Jede gewünschte Auskunft wird umgehend ertheilt.

Mit Hochachtung

2503) **Rob. Kühnlenz.**

NB. Försterei ist nicht nur Seebad sondern auch ein Luft-Kurort 1. Ranges.

„Thuringia"

Versicherungs-Gesellschaft in Erfurt.

Wir bringen hierdurch zur öffentlichen Kenntniß, daß wir an Stelle des Herrn **Walter Güte**, welcher gemäß freundschaftlicher Uebereinkunft die Vertretung niedergelegt hat, dem

Herrn Oskar Drawert

in Thorn eine Hauptagentur unserer Gesellschaft übertragen haben und bitten, sich in allen, dieselbe betreffenden Versicherungsangelegenheiten der Vermittelung des genannten Herrn gefälligst bedienen zu wollen.

Danzig, den 1. Juli 1895.

Die General-Agentur der Thuringia

M. Zernecke.

Unter Bezugnahme auf vorstehende Bekanntmachung empfehle ich mich zur Vermittelung von Anträgen auf Feuer-, Lebens-, Aussteuer- und Unfall-Versicherungen aller Art zu **billigen** Bedingungen.

Die Prämien sind **angemessen** und **fest** ohne Nachschußverbindlichkeit.

Prospekte, Antragspapiere und Allgemeine Versicherungsbedingungen stehen unentgeltlich zur Verfügung.

Thorn, den 1. Juli 1895. (2466)

Oskar Drawert,

Hauptagent der Thuringia.

Adam Kaczmarkiewicz'sche

einzige echte

Färberei

und chemische

Kunst-Waschanstalt

Thorn,

nur Gerberstraße 13|15.

Haupt-Etablissement

für

Färberei und Reinigung

von Herren- und Damengarderobe jeder Art, Uniformen, Möbelstoffe, Teppiche, Tischdecken 2c. Spitzen-, Mull-, Tüll- und Gardinen-Wäscherei.

Die stille und freundliche

Pension in Westerland-Sylt

von Fräulein **Marie Lambeck** mit gemüthlichen Zimmern und vorzüglicher Verpflegung empfehlen aus eigener Kenntniß.

Böttcher, Superintendent, **Neutomischel,** Prov. Posen,

Dross, Pastor, **Berlin W.,** Genthinerstraße 20,

Falke, Kgl. Eisenbahn Bauinspektor, **Berlin NW.,** Flemmingstr. 3.

Vaseline-Cold-Cream-Seife

durch ihre Zusammenstellung mildeste aller Seifen, besonders gegen **rauhe** und **aufgesprungene Haut,** sowie zum **Waschen** und **Baden kleiner Kinder.** Vorr. à Pack. enth. 3 St. 50 Pf. b. **Ad. Leetz,** Seifenfab

Makulatur

hat abzugeben

Exped. der Thorner Zeitung.

Thüringisches

Technikum Jlmenau

Höhere u. mittlere Fachschule für: Elektro- und Maschinen-Ingenieure, Elektro- u. Maschinen-Techniker und -Werkmeister. Direktor **Jentzen.**

Staatskommissar.

Eine Salon-

und vier

Zimmereinrichtungen

billig zu verkaufen (2540)

Coppernicusstr. 20, I.

Gärtnerei

mit Wohnung zu verpachten. Reflektanten belieben ihre Adresse unter **A. M.** in der Expedition dieser Zeitung abzugeben. (2523)

Victoria-Theater Thorn.

(Direction **Fr. Berthold.**)

Dienstag, den 9. Juli 1895.

Geschlossen.

Mittwoch, den 10. Juli 1895:

Gastspiel

des Fräulein **Emma Frühling.**

Alles Nähere die Zettel.

Thorner Liedertafel.

Dienstag Abend: Probe.

Vollzähliges Erscheinen dringend erwünscht. (2543)

Kaufmännischer Verein.

Sonntag, den 14. Juli cr.:

Dampferfahrt

nach

Fordon-Schulitz.

Abfahrt **präcise $2^1/_4$ Uhr.**

(2506) **Der Vorstand.**

Sämmtliche Steppereien

werden sauber und billig zu jeder Zeit ausgeführt. **Seglerstraße 19**

(2533) **J. Pelleck.**

Offerire: **Neue sehr schöne Speise-Kartoffeln.**

Frühe v. Schöneberg à Ctr. **4 Mk.**

Vom 20. Juli ab:

Frühe Rosen à Ctr. **3 Mk.**

Lieferung **jeden** Montag u. Donnerstag **frei Haus.** (2534)

Sand, Dom. Bielawy bei Thorn.

Junge Mädchen,

welche Schneiderei verstehen, erhalten sogleich gute Stellung durch

J. Makowski, Seglerstr. 6.

Formulare

zur An- u. Abmeldung

bei der

Ortskranken-Kasse

sind vorräthig in der

Rathsbuchdruckerei

Ernst Lambeck.

1 Gesellen u. 2 ordentl. Knab. a. Lehrl. z. Schlosserei verl. **A. Wittmann,** Schlossermstr.

3 junge Leute

finden gutes, billiges Logis m. Beköstigung. **J Kösters** Speisewirthsch., **Brückenst. 18.**

1 gut möbl. Zimmer

nebst Kabinet, auch Burschengelaß, zu haben. **Brückenstraße 16,** 1 Treppe rechts.

3 Zimmer und Entree, bequeme Einrichtung von Wasserleitung und Closet, keine Waschküche noch Trockenboden, für 327 Mark inkl. Wasserzins vom 1. Oktober zu vermiethen. Bäckermeister **Lewinsohn.**

Gerstenstr. 16 ist die 1. Et. zu 4 u. 3 Z. n. Zub., o. auch im Ganzen z. ver. Z. erfr. Gerechtestr. 9.

Eine kleine Wohnung vom 1. Oktober zu vermiethen **Altstädt. Markt 17.**

(2468) **Geschw. Bayer.**

Eine freundl. Wohnung von 4 Zimmern, ebenso **eine Wohnung** von 2 Zimmern billig zu vermiethen. **Moritz Leiser.**

1 frdl. mbl. Zim. z. verm. Araberstr. 3., III.

2 möbl. Zimm. m. apart. Eing. sof. bill. zu verm. **Coppernikusstraße 39,** III.

Kl. Wohnung, 2 Zim., Küche u. Zubeh. v. 1. Oct. z. verm. **Brombergerstr. 88.**

Zwei Wohnungen, je 2 große freundl. Zim., helle Küche, Wasserl. u. Zubehör, vom 1. 10. zu verm. **Bäckerstraße 3.**

Ein Laden mit angrenzender Wohnung, auch **z. Bureau** 2c. **sich eign.,** sowie **ein wohnbarer Keller,** und die **2. Etage** von 3 großen freundl. Zimmern, Küche u. Zubehör vom 1. Oktober zu verm. **Hohe- und Tuchmacherstraßen-Ecke.**

(2302) **J. Skalski.**

Gut möblirte Zimmer zu vermiethen.

(2358) **Bäckerstraße 15,** 2 Tr.

Eine herrschaftliche Wohnung, 2. Et., bestehend aus 5 Zimmern und Zubehör ist für den Preis von 925 Mk. incl. Wasserzins von sogleich resp. 1. October d. Js. zu verm. **W. Zielke, Coppernikusst. 22.**

Keller

zu verm., gr., gewölbt, trocken, passend zum Lager- od. Gemüsekeller. Eing. **Mauerstr.**

(1753) **C. Kling**

Wohnung, 4 Zimmer, Balkon und Zubehör **Parkstr. 49,** besonders als **Sommerwohnung** geeignet, sofort zu verm. Zu erfragen b. Schlossermeister **Majewski, Brombergerstraße.**

Thornerstr. Nr. 12 eine große Wohnung sof. zu vermiethen. **R. Röder.** (1358)

Ein Kanarienvogel

entflogen. Abzugeben gegen gute Belohnung **Araberstraße 16.**

Gefunden

eine goldene Damenuhr mit goldener Kette am Sonnabend Nachmittag. Abzuholen gegen Finderlohn und Erstattung der Insertionskosten in der Expedition dieser Zeitung. (2539)

Hierzu Lotterie-Liste).

Druck und Verlag der Rathsbuchdruckerei Ernst Lambeck in Thorn.

Beilage zur „Thorner Zeitung" in Thorn.

Gedruckt in der Raths=Buchdruckerei Thorn.

1. Klasse 193. Königl. Preuß. Lotterie.

Ziehung vom 5. J li 1895. — 3. Tag Vormittag.

Nur die Gewinne über 60 Mark (nicht wie am ersten Ziehungstage irrthümlich angegeben wurde 210 Mk.) sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt. (Ohne Gewähr.)

7 (100) 106 211 685 817 85 926 **1**149 623 886 990 **2**163 391 417 32 82 98 505 56 62 743 **3**302 47 475 820 908 **4**057 297 354 479 674 935 **5**136 85 297 374 519 624 707 18 77 865 977 **6**194 314 426 88 510 671 **7**091 193 243 307 9 80 770 97 820 942 **8**113 200 355 (100) 479 573 683 91 794 829 988 **9**119 200 365 87 489 96 588 879 96

10017 77 237 46 760 946 96 **11**055 162 402 3 804 916 (100) 97 **12**108 34 38 249 311 430 95 528 650 78 760 **13**427 511 673 861 **14**062 379 430 826 923 **15**018 124 249 424 30 66 534 66 756 811 31 **16**2 7 698 712 848 **17**014 86 524 65 76 737 (200) 57 835 60 924 32 60 **18**081 113 490 562 607 34 770 845 905 9 64 **19**022 86 141 272 570 774 955 62

201 0 85 467 80 687 987 **21**035 334 72 583 700 34 96 878 952 **22**030 (100) 203 56 409 18 29 83 **23**048 77 200 26 669 82 865 68 995 **24**012 166 432 60 (30 000) 78 86 923 **25**215 357 702 818 72 955 98 **26**167 341 97 (150) 479 513 619 783 954 57 **27**225 87 96 503 879 87 905 **28**031 143 400 621 819 **29**054 242 374 438 700 6 816

30008 675 **31**269 420 576 642 **32**084 294 368 77 532 93 980 **33**077 392 449 60 806 936 **34**217 (1500) 588 791 847 **35**117 69 279 339 591 614 50 762 883 **36**669 73 86 **37**011 370 406 (100) 38 510 809 963 **38**027 65 262 92 315 68 549 643 **39**079 155 420 523 705 13

40047 71 123 39 2 9 84 (100) 345 (200) 580 925 **41**035 47 186 289 963 **42**046 77 (300) 121 239 306 777 91 813 **43**105 291 347 67 (100) 630 822 68 **44**108 529 54 652 94 (300) 712 41 940 (150) **45**144 447 50 741 (150) **46**028 137 216 33 441 57 60 (100) 415 27 854 989 **47**157 286 328 49 81 98 517 669 **48**019 146 718 67 **49**155 453 502

50126 309 (100) 406 532 45 93 (100) 832 (100) 927 44 **51**122 356 426 48 678 (100) 783 888 **52**364 (100) 74 414 528 **53**094 121 435 537 622 (150) 749 65 866 97 **54**021 81 102 67 (100) 697 899 995 **55**260 390 481 514 741 94 897 920 **56**029 56 76 254 529 626 71 704 **57**185 307 56 422 550 678 964 **58**099 323 424 53 523 856 (300) **59**100 23 684 739 89

60234 384 608 73 712 891 905 **61**038 390 776 **62**081 696 735 826 65 926 41 **63**226 356 64 597 613 **64**033 **65**512 614 **66**123 242 333 618 815 **67**224 429 57 617 863 962 90 **68**005 23 187 201 335 61 549 746 **69**113 77 277 623 923 (100)

70105 675 887 997 **71**003 16 449 674 90 **72**046 61 140 237 381 (150) 451 66 691 **73**006 21 (100) 167 484 643 838 951 **74**072 360 62 732 **75**351 612 795 982 **76**091 156 210 19 37 365 586 731 85 875 979 **77**538 711 911 28 **78**067 (150) 126 286 (200) 344 885 **79**043 79 459 670 (150) 819 929 79

80041 129 97 390 563 88 760 83 **81**025 100 (100) 319 684 94 754 803 **82**012 94 119 205 59 (100) 60 328 707 40 **83**020 135 47 225 80 545 668 **84**002 87 127 87 92 226 62 428 68 722 (500) 871 77 **85**102 81 382 542 951 **86**017 301 473 559 798 892 997 **87**050 363 460 525 686 900 20 77 **88**025 145 326 83 484 654 936 **89**131 59 312 14 547 601 11 750 78 800 983

90200 533 48 90 875 904 **91**043 (100) 128 (200) 241 44 55 495 532 (100) 601 883 **92**445 73 546 94 651 847 **93**454 69 75 81 502 50 766 **94**052 70 89 250 578 715 956 60 **95**074 148 64 328 452 504 50 **96**135 66 (100) **97**207 638 92 733 36 **98**316 74 516 46 57 89 693 758 971 **99**192 316 (100) 548 640

100517 **101**185 255 88 (100) 347 449 71 547 99 770 827 78 86 **102**100 223 496 833 86 **103**035 772 **104**095 112 392 490 830 933 **105**067 395 (100) 492 689 861 919 (100) **106**170 482 646 865 **107**017 (100) 408 540 67 72 653 96 708 **108**142 207 561 871 917 **109**267 686 962

110035 126 221 68 421 **111**048 216 624 759 995 **112**185 274 315 778 985 **113**165 524 37 961 84 **114**084 116 (100) 458 86 88 881 **115**147 519 49 65 636 732 57 816 (100) **116**069 154 313 406 508 46 706 18 24 65 (100) 840 **117**306 23 87 490 732 (100) 810 **118**138 521 752 81 803 948 **119**061 414 92 526 64 632 (15000) 87 914 15 54 77

120180 304 453 71 588 761 810 28 **121**085 88 184 205 29 313 18 41 457 526 641 (00) 724 72 882 **122**144 298 366 84 453 60 609 46 707 **123**189 235 367 788 884 990 99 **124**045 564 647 92 **125**408 615 **126**170 350 752 69 805 **127**076 125 63 307 78 432 (200) 513 749 859 986 **128**102 319 415 806 **129**091 255 96 386 515 616

130097 524 831 905 **131**232 452 727 838 **132**133 352 412 602 927 **133**121 229 434 70 (100) 592 747 **134**118 306 413 **135**209 342 421 874 **136**621 941 57 **137**042 337 403 550 69 660 **138**051 245 646 **139**027 396 449 788 894

140439 718 84 962 **141**027 29 47 136 219 407 510 (100) **142**014 111 21 30 216 392 499 807 43 955 **143**020 252 501 750 64 97 **144**019 73 103 364 81 408 34 98 606 893 **145**208 308 490 709 925 62 80 **146**040 237 425 599 636 60 778 884 **147**165 602 4 51 **148**140 242 368 425 57 531 818 21 **149**129 91 237 327 82 419 27 798 (100)

150020 367 555 78 630 43 706 (100) 13 **151**080 103 241 623 73 956 **152**206 337 611 753 93 875 963 **153**160 223 854 94 439 568 (100) 616 923 **154**025 93 108 12 81 365 517 98 99 602 94 897 (150) **155**156 409 605 46 744 822 71 939 **156**216 96 459 737 39 77 825 **157**233 37 339 410 40 585 748 847 946 **158**058 65 122 52 334 85 641 49 966 91 **159**015 89 282 (100) 585 601 922 69

160224 324 629 761 837 974 **161**002 606 734 (200) **162**055 59 88 313 525 53 65 935 81 **163**004 186 248 491 572 688 763 **164**026 172 484 95 596 696 845 979 **165**159 589 778 **166**019 148 301 70 (100) 517 **167**094 318 649 (1500) 760 932 (100) **168**276 401 7 70 515 608 85 783 **169**079 115 353 80 403 13 30 991

170190 242 57 94 718 38 964 86 **171**007 101 (100) 201 389 91 418 **172**058 399 461 94 590 640 49 704 985 **173**416 686 875 **174**067 300 591 639 953 **175**224 339 473 743 845 90 980 **176**491 508 741 **177**007 63 420 745 842 933 **178**064 117 225 47 406 788 **179**422 94 597 695 702 860 61

180165 (300) 78 491 521 44 70 93 604 67 **181**038 144 (150) 337 492 737 68 887 945 **182**221 512 678 798 **183**176 79 587 611 (100) 761 80 90 823 51 978 **184**339 507 41 661 71 **185**121 330 50 96 428 549 671 741 878 910 40 **186**104 11 256 349 451 631 46 **187**208 348 (100) 457 501 799 884 909 18 **188**024 159 97 393 (100) 94 485 **189**355 81 522 673 97 744 (300)

190052 389 529 615 42 963 **191**265 330 **192**007 65 146 237 429 55 503 633 773 935 39 50 **193**151 323 32 493 632 860 972 **194**485 500 55 662 73 79 955 **195**182 93 293 499 531 883 **196**039 67 273 336 634 (300) 66 **197**074 311 37 71 915 83 **198**367 745 985 **199**081 173 203 22

200485 636 854 919 73 **201**165 231 97 300 10 465 544 844 **202**274 485 630 78 91 845 (100) 52 59 980 82 **203**09 84 232 378 (100) 402 661 **204**020 122 24 279 360 (100) 48 648 55 **205**222 76 331 571 686 808 **206**092 (100) 269 92 465 96 630 955 **207**144 325 509 23 605 94 702 18 **208**174 315 **209**020 23 116 655 811

210013 211 27 57 343 437 522 664 817 988 **211**035 54 (100) 250 601 917 95 **212**039 75 189 (100 322 539 46 616 32 86 727 58 924 55 **213**020 210 339 99 (100) 434 63 530 41 640 44 880 961 **214**391 513 51 71 742 929 **215**008 51 285 575 811 **216**261 316 413 79 762 **217**155 232 329 439 91 555 747 879 **218**044 (100) 91 (100) 115 211 393 805 950 **219**218 23 51 317 45 558 90

220258 581 694 **221**384 453 593 777 880 **222**087 127 219 436 575 620 726 63 957 **223**221 506 (10) 63 98 861 93 **224**133 348 85 767 832 36 66 999 **225**072 191 382 606

Die nächste Zieh ng beginnt am 12. August.